

**Jahresbericht 2012.
Helvetia Anlagestiftung.**

2012

Inhalt und Impressum.

- 3 2012 – ein Jahr der
Notenbankinterventionen**
- 4 Organe**
- 6 Aktien Schweiz indexiert
mit Jahresrechnung**
- 8 Aktien Global indexiert
mit Jahresrechnung**
- 10 Obligationen Schweiz indexiert
mit Jahresrechnung**
- 12 Obligationen Global indexiert
mit Jahresrechnung**
- 14 BVG-Mix mit Jahresrechnung**
- 16 BVG-Mix Plus 15 mit Jahresrechnung**
- 18 BVG-Mix Plus 25 mit Jahresrechnung**
- 20 Immobilien Schweiz mit Jahresrechnung**
- 22 Jahresrechnung Stammvermögen**
- 23 Anhang zu den Jahresrechnungen**
- 32 Bewertungstestat
des Schätzungsexperten**
- 37 Bericht der Revisionsstelle**

Der Jahresbericht sowie die Quartalsberichte der Helvetia Anlagestiftung sind jeweils in Deutsch, Französisch und neu – aber nur elektronisch – auch in Italienisch und Englisch erhältlich.

Bei Bedarf lassen sich diese Dokumente auch im Internet herunterladen: www.helvetia-anlagestiftung.ch (unter: Informationen/Broschüren und Downloads).

Für weitere Auskünfte und Bestellungen wenden Sie sich bitte an den Herausgeber dieses Dokuments.

Copyright © 2013
Helvetia Anlagestiftung, Basel

Die Helvetia Anlagestiftung ist eine Institution der Helvetia Versicherungen.

2012 – ein Jahr der Notenbankinterventionen.

Im vergangenen Berichtsjahr 2012 haben risikobehaftete Anlagen wie Aktien oder Unternehmensanleihen eine überdurchschnittlich hohe Rendite erzielt, getrieben von einer historisch einmalig expansiven Geldpolitik der Notenbanken der entwickelten Industrieländer, die im Jahresverlauf zu einer Entspannung der Eurozonenkrise führte. Die Rendite von risikobehafteten Anlagen zeigte im Berichtsjahr keineswegs stetig nach oben, sondern war ein wilder Ritt mit ausgeprägter Performancevolatilität. Nach einem erfreulichen ersten Quartal kam es wegen der erneuten Verschärfung der Eurokrise und Rezessionsängsten zu einem heftigen Kurseinbruch bei den Risikoanlagen. Die meisten wichtigen Aktienmärkte wiesen am Ende des ersten Halbjahres negative Renditen aus, was nach einem erfreulichen Jahresbeginn nicht den Erwartungen entsprach. Die Lage an den Anlagemärkten war im Berichtsjahr charakterisiert durch ein «risk on/risk off»-Anlageverhalten. In einem solchen Umfeld stiegen die Preise aller als sichere Anlagen eingestuftem Anlageklassen. Die Risikobereitschaft der Anleger sank durch plötzlich auftretende Krisensituationen. Stieg die Risikoneigung dagegen wieder, ausgelöst durch Notenbankinterventionen, die die Krisensymptome bekämpfen sollten, stiegen die Kurse aller risikobehafteten Anlagen wieder. In einem durch fast schon binäre Entscheidungsmuster geprägten Anlageumfeld war eine sinnvolle Diversifikation schwierig und verlangte unter Umständen einen langen Atem.

Insgesamt sorgten für eine sehr positive Stimmung an den Finanzmärkten vor allem in der zweiten Jahreshälfte die entschlossenen Massnahmen der EZB, um den mit Finanz- und Schuldenproblemen kämpfenden Ländern der Eurozone zu helfen. Dazu gehörten Finanzhilfen für spanische Banken und der unbegrenzte Kauf von Regierungsanleihen der peripheren Euroländer. Die Stimmung an den Finanzmärkten hellte sich wieder auf und risikobehaftete Anlagen setzten ab der Jahresmitte zu einem Höhenflug an, der die erfreulichen Anlageergebnisse für das Jahr 2012 erst ermöglichte. Zunehmend wurde das «risk on/risk off»-Investitionsverhalten durch eine differenziertere Einschätzung der Investoren abgelöst und die jeweiligen Fundamentalfaktoren wie Bewertung und Renditevorteile rückten wieder ins Zentrum der Anlageentscheidung.

Bei den Währungen war die Kursentwicklung ähnlich erratisch und folgte der Risikobereitschaft der Investoren. Der US-Dollar profitierte zunächst erheblich von der Eurokrise. Diese Währungsgewinne lösten sich jedoch in Luft auf (–2% gegenüber dem Euro am Jahresende), als die Massnahmen der EZB zu einer grösseren Entspannung

in der Eurozonenkrise führten. Auch die SNB war grossen Währungsschwankungen unterworfen. Zur Verteidigung des Eurokurses intervenierte sie zunächst mit gewaltigen Beträgen. Die Währungsreserven der SNB legten als Folge in einem bisher unbekanntem Ausmass zu. Mit der Entspannung in der Eurozone kamen die Interventionen zum Stillstand. Der Eurokurs erholte sich gegenüber dem Schweizer Franken.

Insgesamt war 2012 ein gutes Anlagejahr, wegen der erratischen Kursentwicklung jedoch aus Investorensicht auch ein sehr schwieriges Jahr. Erschwerend kam hinzu, dass die grossen Marktbewegungen zumeist Ergebnis von exogenen Eingriffen durch Politik und Notenbanken waren. Die Helvetia Anlagestiftung hat mit dem Jahr 2012 ein wichtiges Geschäftsjahr mit sehr positiven Ergebnissen abgeschlossen. Über die Erstemission der Anlagegruppe Immobilien Schweiz konnten im September 2012 CHF 420 Mio. an Zeichnungen entgegengenommen werden, wovon CHF 200 Mio. zugeteilt werden konnten. Die Helvetia Anlagestiftung hat im Berichtsjahr 125 neue Anleger gewonnen. Dies kommt einem Quantensprung im Wachstum gleich. Über den ersten Kapitalabruf (CHF 130 Mio.) hat sich im Berichtsjahr das Anlagevolumen der Helvetia Anlagestiftung insgesamt um 69% erhöht. Wie schon in den Vorjahren erzielen unsere Anlagegruppen im KGAST-Performancevergleich 2012 gute Resultate. Fünf von sieben Anlagegruppen der Helvetia Anlagestiftung nehmen im Fünf- bzw. Zehnjahresvergleich Spitzenplätze ein.

Ordentliche Stiffterversammlung vom 22.05.2012

Die Stiffterversammlung hat den Jahresbericht 2011 genehmigt und den verantwortlichen Organen Entlastung erteilt.

Dank

Allen, insbesondere den neuen Anlegern, danke ich für das grosse Vertrauen, das der Helvetia Anlagestiftung entgegengebracht wurde. Bei den Stiftungsräten und den Mitgliedern der Anlageausschüsse Wertschriften und Immobilien bedanke ich mich für ihre wertvolle Mitarbeit in den jeweiligen Organen.

Abschliessend danke ich allen Mitarbeitenden für ihr Engagement zur erfolgreichen Weiterentwicklung der Helvetia Anlagestiftung.

Donald Desax
Präsident des Stiftungsrates

Organe.

Stiftungsrat

- **Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge**
Donald Desax*, Präsident
Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz
und Leiter Marktbereich Vorsorge Unternehmen
der Helvetia Versicherungen
- **Pensionskasse der Helvetia Versicherungen**
Jürg Rieder*
Portfoliomanager Wertschriftenmanagement Schweiz
der Helvetia Versicherungen
- **Pensionskasse der Lienhard Office Group**
Walter Heidelberger*
Geschäftsführer der Pensionskasse
der Lienhard Office Group
- **Hofinvest Consulting GmbH**
Thomas Hofmann*
Vermögensverwalter und Unternehmensberater
- **WWZ Forum, Universität Basel**
Dr. Brigitte Guggisberg
Geschäftsführerin

Geschäftsführung der Helvetia Anlagestiftung

- Dr. Dunja Schwander*
Geschäftsführerin
- Sandra Nippel, bis 31.05.2012
Stv. Geschäftsführerin
- Marco Ipser, ab 02.08.2012
Stv. Geschäftsführer

* Mitglied des Anlageausschusses Wertschriften

Anlageausschuss Immobilien

- **Bank Sarasin & Cie AG**
Urs Rüdin, Präsident
Key Account Manager Institutional Clients
- **Helvetia Versicherungen**
Kurt Ernst Baumann
Leiter Portfoliomanagement Immobilien
- **Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt**
Bernhard Gysin
Städtebau und Architektur/Hochbauamt,
Leiter Schulen

Revisionsstelle

- BDO AG, Zürich

Asset Management

- Banque Cantonale de Genève, Genf

Immobilienbewirtschaftung

- Privera AG, Gümligen

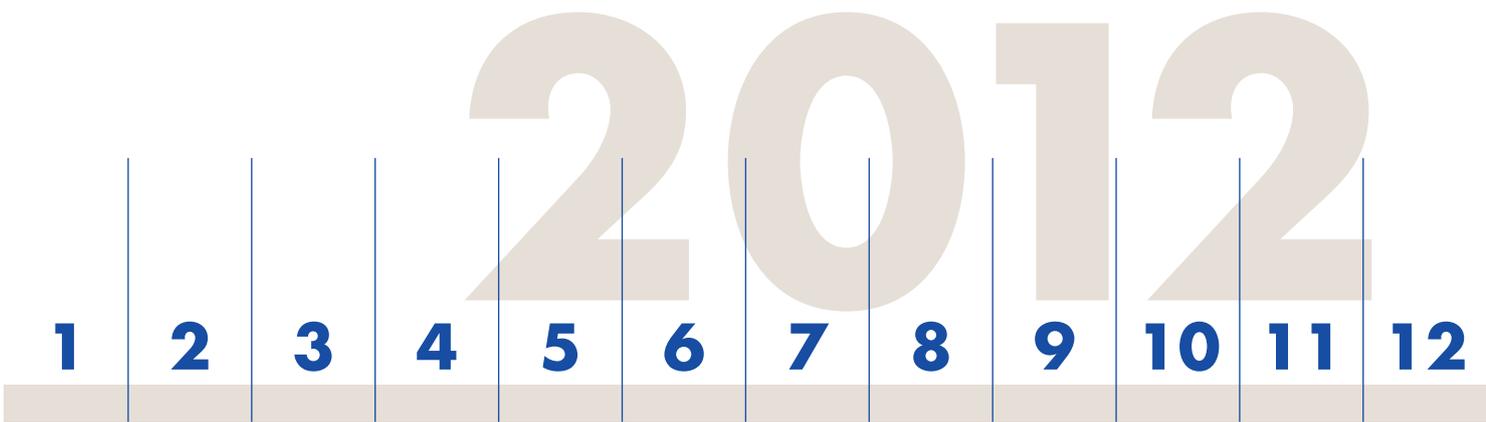
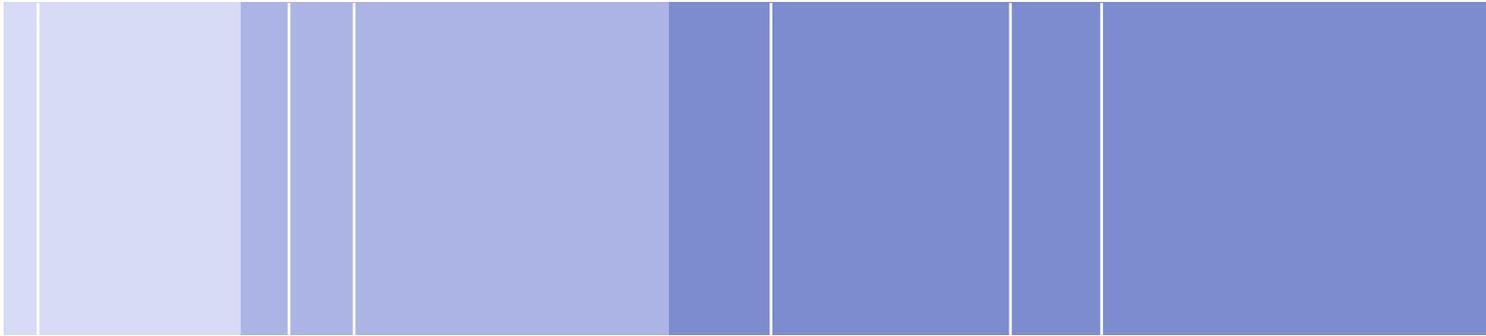
Schätzungsexperten für direkte Immobilienanlage

- Jones Lang LaSalle AG, Zürich

Depotbanken

- State Street Bank GmbH, Munich, Zurich Branch
- Credit Suisse, Basel
- Bank Sarasin & Cie AG, Zürich

Jahresrechnungen.



Aktien Schweiz indexiert.

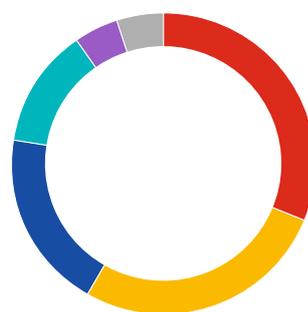
Notenbankinterventionen beflügeln Schweizer Aktienmarkt.

Der Schweizer Aktienmarkt erzielte 2012 eine Rendite, die mit mehr als 17% über der von Aktien Global (MSCI All Country) erzielten Performance von 13% lag. Zu diesem erfreulichen Ergebnis hat sicherlich beigetragen, dass es der Schweizerischen Nationalbank dank massiver Interventionen gelang, das Niveau des Schweizer Frankens von 1.20 zum Euro zu verteidigen. Damit wurden gerade die exportlastigen Unternehmen nicht mit einer neuerlichen währungsbedingten Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit belastet, was sich insgesamt positiv auf die Aktienmärkte auswirkte.

Die durch die Interventionen geschöpfte Liquidität floss nicht nur in den Schweizer Bondmarkt, wo die Anlagemöglichkeiten mit den offerierten Minirenditen wenig attraktiv erschienen, sondern zunehmend auch in die Aktienbörse, wo man in extrem solide, mit vergleichsweise hoher Rendite aufwartende Schweizer Blue Chips investieren konnte. Die zum Jahresende beginnende Höherbewertung des Euros als Folge der Entspannung in der Eurokrise hat der Börse in der Jahresend rally noch zusätzlichen Schub verliehen.

Portefeuillestruktur

	31.12.2012	31.12.2011
■ Gesundheitswesen	31.3%	32.8%
■ Verbrauchsgüter	27.1%	27.0%
■ Finanzdienstleistungen	19.2%	17.9%
■ Industrieunternehmen	12.8%	12.5%
■ Grundstoffe	4.8%	4.5%
■ Übrige	4.8%	5.3%

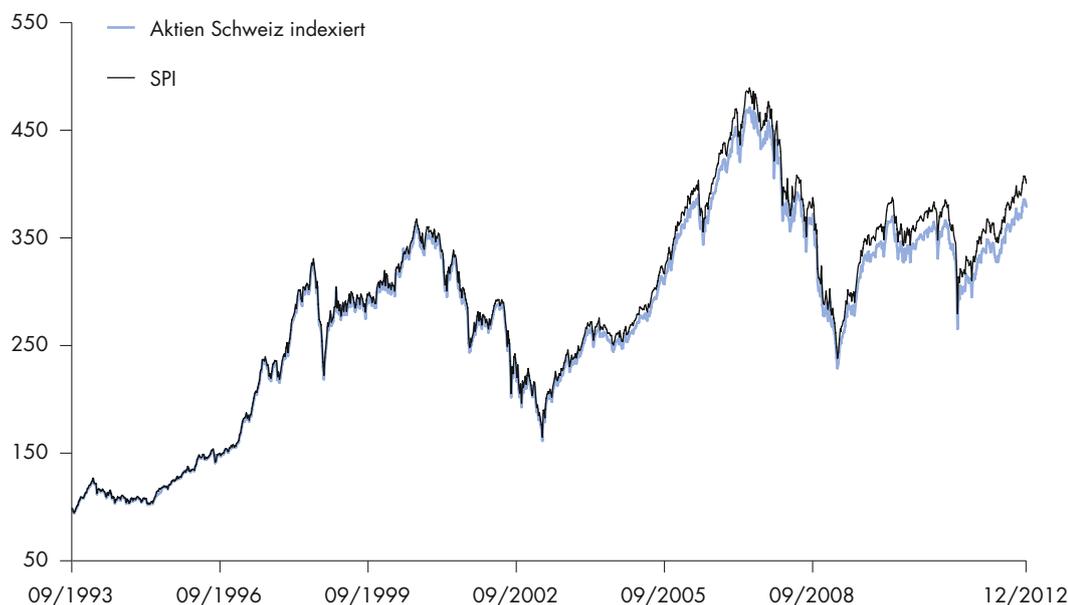


Performance

	2012	2011
Aktien Schweiz indexiert	17.1%	-7.8%
Benchmark ¹	17.7%	-7.7%

¹ Swiss Performance Index

Wertentwicklung seit Lancierung



31.12.2012

31.12.2011

Vermögensrechnung

	in CHF	in CHF
Bankguthaben auf Sicht	36 106.95	50 855.20
Aktien Schweiz	71 616 335.43	65 273 812.27
Sonstige Vermögenswerte	191 042.57	70 995.97
Gesamtfondsvermögen	71 843 484.95	65 395 663.44
./. Verbindlichkeiten	-78 815.50	-51 825.87
Nettofondsvermögen	71 764 669.45	65 343 837.57

Veränderung des Nettofondsvermögens

Nettofondsvermögen zu Beginn des Berichtsjahres	65 343 837.57	82 775 569.16
./. Ausschüttung an Inhaber von Ansprüchen	-2 489 622.80	-3 417 700.30
Ausgabe von Ansprüchen	204 301.63	2 404 094.03
Rücknahme von Ansprüchen	-1 929 242.70	-9 683 839.80
Gesamtgewinn/-verlust (-)	10 635 395.75	-6 734 285.52
Nettofondsvermögen am Ende des Berichtsjahres	71 764 669.45	65 343 837.57

Erfolgsrechnung

	in CHF	in CHF
Erträge der Bankguthaben	-1.03	0.12
Erträge aus Aktien	2 268 158.65	1 784 410.35
Übrige Erträge	5 833.00	7 589.75
Einkauf in laufenden Ertrag bei Anspruchsausgabe	21 612.92	36 930.27
Total Erträge	2 295 603.54	1 828 930.49
Vermögensverwaltungsaufwand	-88 745.39	-79 459.64
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-213 437.35	-212 209.05
Vergütung laufender Ertrag bei Anspruchsrücknahme	-5 512.39	-206 895.65
Total Aufwendungen	-307 695.13	-498 564.34
Nettoertrag	1 987 908.41	1 330 366.15

Realisierter Kapitalgewinn/-verlust (-)	181 516.94	1 180 189.78
Realisierter Erfolg	2 169 425.35	2 510 555.93
Nicht realisierter Kapitalgewinn/-verlust (-)	8 465 970.40	-9 244 841.45
Gesamtgewinn/-verlust (-)	10 635 395.75	-6 734 285.52

Verwendung des Erfolges (vom Stiftungsrat beschlossen)

	in CHF
Nettoertrag des Rechnungsjahres	1 987 908.41
Zur Ausschüttung mögliche Kapitalgewinne	181 516.94
Vortrag des Vorjahres	34 545.94
Zur Verteilung verfügbarer Erfolg	2 203 971.29
Zur Ausschüttung an die Anleger vorgesehene Kapitalgewinne	-201 541.63
Zur Ausschüttung an die Anleger vorgesehener Nettoertrag (Totale Ausschüttung: 75 483.7552 Ansprüche zu CHF 29.00)	-1 987 487.27
Vortrag auf neue Rechnung	14 942.39

Anzahl Ansprüche im Umlauf

	Stück	Stück
Stand zu Beginn des Berichtsjahres	77 392.3621	86 746.9782
Ausgegebene Ansprüche	273.6302	2 713.9254
Zurückgenommene Ansprüche	-2 182.2371	-12 068.5415
Stand am Ende des Berichtsjahres	75 483.7552	77 392.3621

	in CHF	in CHF
Kapitalwert eines Anspruchs	924.39	827.12
+ aufgelaufener Ertrag eines Anspruchs	26.34	17.20
Inventarwert eines Anspruchs	950.73	844.32

Aktien Global indexiert.

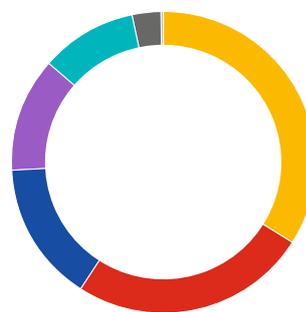
Europäische Börsen haben profitiert.

Mit internationalen Aktienanlagen konnten 2012 zweistellige Anlageergebnisse erzielt werden. Die Kursverläufe waren an den globalen Aktienmärkten jedoch erheblichen Schwankungen ausgesetzt. Nach einem Kurszuwachs im ersten Quartal kam es im zweiten Quartal zu einem massiven Kurseinbruch nach dem Wiederaufflammen der Krise in der Eurozone und den sich damit eintrübenden Konjunkturaussichten. Insgesamt erzielten globale Aktienanlagen im ersten Semester 2012, gemessen an den globalen Aktienindizes, eine negative Rendite. Erst das erneute konsequente Eingreifen der Notenbanken, vor allem der EZB, führte zu einer Trendumkehr und zu einer kräftigen Kurserholung. Die grössten Kursgewinne konnten an den europäischen Börsen erzielt werden.

Unterdurchschnittlich war die Kursentwicklung jedoch für die grossen Aktienmärkte in den Emerging Markets, allen voran Brasilien, China, Indien und Russland. Neben strukturellen Problemen, besonders ausgeprägt in Brasilien, Indien und Russland, waren die eher restriktive Geldpolitik und die politischen Unsicherheiten die Hauptursachen.

Länderstruktur

	31.12.2012	31.12.2011
USA	34.1%	26.6%
EMU	25.3%	25.7%
United Kingdom	14.9%	22.3%
Emerging Markets	12.3%	11.8%
Japan	10.2%	13.4%
Pazifik	3.0%	–
Flüssige Mittel	0.2%	0.2%

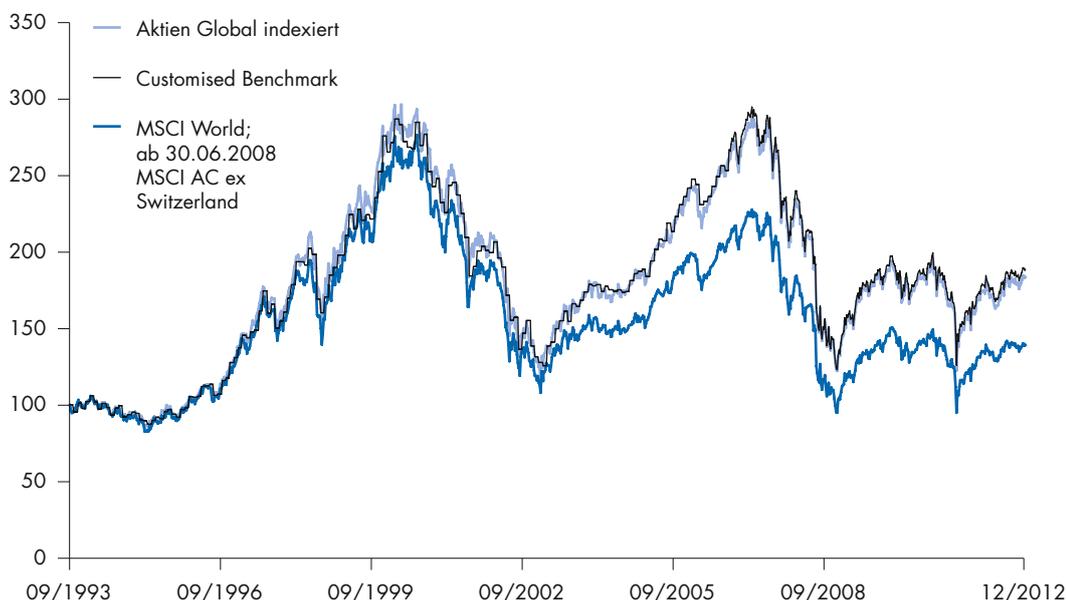


Performance

	2012	2011
Aktien Global indexiert	12.9%	–9.0%
Benchmark ¹	13.7%	–8.7%

¹ Customised Benchmark aus MSCI-Länderindizes gemäss Angaben auf Seite 26

Wertentwicklung seit Lancierung



31.12.2012

31.12.2011

Vermögensrechnung

	in CHF	in CHF
Bankguthaben auf Sicht	82 084.82	99 179.67
Aktien Global	49 277 346.95	51 746 178.23
Gesamtfondsvermögen	49 359 431.77	51 845 357.90
./. Verbindlichkeiten	-83 764.69	-44 516.86
Nettofondsvermögen	49 275 667.08	51 800 841.04

Veränderung des Nettofondsvermögens

Nettofondsvermögen zu Beginn des Berichtsjahres	51 800 841.04	58 784 412.92
./. Ausschüttung an Inhaber von Ansprüchen	-	-
Ausgabe von Ansprüchen	-	1 566 510.40
Rücknahme von Ansprüchen	-8 111 685.45	-3 058 440.30
Gesamtgewinn/-verlust (-)	5 586 511.49	-5 491 641.98
Nettofondsvermögen am Ende des Berichtsjahres	49 275 667.08	51 800 841.04

Erfolgsrechnung

	in CHF	in CHF
Erträge der Bankguthaben	-	-
Erträge aus Aktien	1 525 528.61	1 524 376.26
Übrige Erträge	38 818.00	6 137.15
Einkauf in laufenden Ertrag bei Anspruchsausgabe	-	124 068.87
Total Erträge	1 564 346.61	1 654 582.28
Passivzinsen	-287.79	-190.24
Vermögensverwaltungsaufwand	-133 258.51	-79 355.07
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-171 088.90	-156 340.15
Vergütung laufender Ertrag bei Anspruchsrücknahme	-812 370.90	-278 270.25
Total Aufwendungen	-1 117 006.10	-514 155.71
Nettoertrag	447 340.51	1 140 426.57

Realisierter Kapitalgewinn/-verlust (-)	-3 335 414.48	-1 582 211.11
Realisierter Erfolg	-2 888 073.97	-441 784.54
Nicht realisierter Kapitalgewinn/-verlust (-)	8 474 585.46	-5 049 857.44
Gesamtgewinn/-verlust (-)	5 586 511.49	-5 491 641.98

Der Gesamtgewinn des Rechnungsjahres wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Anzahl Ansprüche im Umlauf

	Stück	Stück
Stand zu Beginn des Berichtsjahres	58 997.0212	60 898.4976
Ausgegebene Ansprüche	-	1 918.2100
Zurückgenommene Ansprüche	-9 307.8362	-3 819.6864
Stand am Ende des Berichtsjahres	49 689.1850	58 997.0212

	in CHF	in CHF
Kapitalwert eines Anspruchs	889.83	799.82
+ aufgelaufener Ertrag eines Anspruchs	101.85	78.20
Inventarwert eines Anspruchs	991.68	878.02

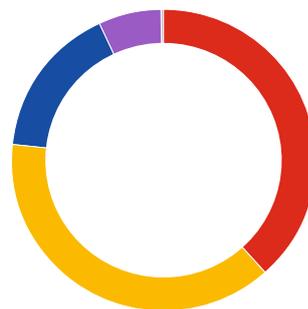
Obligationen Schweiz indexiert.

Real am günstigsten bewertet – im internationalen Vergleich.

Auf dem Schweizer Obligationenmarkt konnten auch 2012 ansprechende Anlageergebnisse erzielt werden, was angesichts der bereits zu Jahresbeginn tiefen Renditen, insbesondere bei den Eidgenossen, eher überraschte. Die besten Ergebnisse konnten mit Schweizer-Franken-Auslandsanleihen (die nicht in unserem Index und damit auch nicht in unserem Portfolio enthalten sind) erzielt werden, da hier Unternehmensanleihen dominieren, die wegen des Renditevorteils gegenüber Eidgenossen in der Gunst der Anleger standen. Wesentlich beigetragen zu den ansprechenden Anlageergebnissen haben die äusserst expansive Geldpolitik der Schweizerischen Nationalbank und die negative Inflationsrate für 2012. Die SNB war zur Verteidigung des Niveaus von 1.20 vom Euro zum Schweizer Franken zu massivsten Eingriffen am Devisenmarkt gezwungen, was zu einer erheblichen Ausweitung der Geldmenge führte. Diese Liquidität wurde in den Schweizer Obligationenmarkt investiert und hatte zur Folge, dass die Renditen für zehnjährige Eidgenossen zeitweise auf bis zu 0.5% sanken. Trotz dieses historisch einmalig tiefen nominalen Zinsniveaus gehörten Schweizer Obligationen real, also gemessen an der Realrendite (nach Abzug der negativen Inflationsrate), zu den im internationalen Vergleich am günstigsten bewerteten Bondmärkten.

Emittentenstruktur

	31.12.2012	31.12.2011
■ Unternehmensanleihen (Finanztitel)	38.5%	40.5%
■ Eidgenossenschaft	38.3%	39.3%
■ Unternehmensanleihen (Nicht-Finanztitel)	16.3%	13.6%
■ Kantone, Gemeinden	6.8%	6.5%
■ Flüssige Mittel	0.1%	0.1%



Performance

	2012	2011
Obligationen Schweiz indexiert	2.6%	5.8%
Benchmark ¹	2.6%	6.9%

¹ Swiss Bond Index Domestic AAA-BBB

Wertentwicklung seit Lancierung



31.12.2012

31.12.2011

Vermögensrechnung

	in CHF	in CHF
Bankguthaben auf Sicht	2 785.92	34 667.37
Obligationen Schweiz	51 314 932.67	51 518 757.45
Sonstige Vermögenswerte	132 991.26	177 145.83
Gesamtfondsvermögen	51 450 709.85	51 730 570.65
./. Verbindlichkeiten	-40 089.07	-27 763.24
Nettofondsvermögen	51 410 620.78	51 702 807.41

Veränderung des Nettofondsvermögens

Nettofondsvermögen zu Beginn des Berichtsjahres	51 702 807.41	67 661 439.77
./. Ausschüttung an Inhaber von Ansprüchen	-1 960 515.15	-1 712 809.00
Ausgabe von Ansprüchen	616 833.72	824 452.30
Rücknahme von Ansprüchen	-281 442.30	-18 033 839.15
Gesamtgewinn/-verlust (-)	1 332 937.10	2 963 563.49
Nettofondsvermögen am Ende des Berichtsjahres	51 410 620.78	51 702 807.41

Erfolgsrechnung

	in CHF	in CHF
Erträge der Bankguthaben	-	-
Erträge aus Obligationen	1 397 924.73	1 813 896.75
Übrige Erträge	366.90	-
Einkauf in laufenden Ertrag bei Anspruchsausgabe	9 194.38	19 281.75
Total Erträge	1 407 486.01	1 833 178.50
Passivzinsen	-23.86	-7.66
Vermögensverwaltungsaufwand	-83 442.14	-83 186.21
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-102 991.95	-106 174.45
Vergütung laufender Ertrag bei Anspruchsrücknahme	-5 249.65	-667 787.20
Total Aufwendungen	-191 707.60	-857 155.52
Nettoertrag	1 215 778.41	976 022.98

Realisierter Kapitalgewinn/-verlust (-)	634 240.56	1 018 708.41
Realisierter Erfolg	1 850 018.97	1 994 731.39
Nicht realisierter Kapitalgewinn/-verlust (-)	-517 081.87	968 832.10
Gesamtgewinn/-verlust (-)	1 332 937.10	2 963 563.49

Verwendung des Erfolges (vom Stiftungsrat beschlossen)

	in CHF
Nettoertrag des Rechnungsjahres	1 215 778.41
Zur Ausschüttung mögliche Kapitalgewinne	634 240.56
Vortrag des Vorjahres	34 369.02
Zur Verteilung verfügbarer Erfolg	1 884 387.99
Zur Ausschüttung an die Anleger vorgesehene Kapitalgewinne	-487 006.36
Zur Ausschüttung an die Anleger vorgesehener Nettoertrag (Totale Ausschüttung: 45 900.6939 Ansprüche zu CHF 41.00)	-1 394 922.09
Vortrag auf neue Rechnung	2 459.54

Anzahl Ansprüche im Umlauf

	Stück	Stück
Stand zu Beginn des Berichtsjahres	45 593.3764	61 518.2341
Ausgegebene Ansprüche	564.4417	779.3986
Zurückgenommene Ansprüche	-257.1242	-16 704.2563
Stand am Ende des Berichtsjahres	45 900.6939	45 593.3764

	in CHF	in CHF
Kapitalwert eines Anspruchs	1 089.64	1 087.06
+ aufgelaufener Ertrag eines Anspruchs	30.40	46.94
Inventarwert eines Anspruchs	1 120.04	1 134.00

Obligationen Global indexiert.

Expansive Geldpolitik als Performancetreiber.

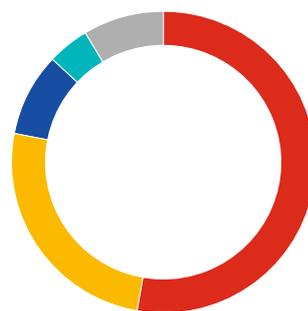
An den internationalen Obligationenmärkten wurden auch 2012 – ähnlich wie im Vorjahr – durchaus erfreuliche Ergebnisse erwirtschaftet; dies stellt angesichts der bereits zu Jahresbeginn sehr tiefen Renditen für Regierungsanleihen von als sicher geltenden Ländern ein nicht in jedem Fall zu erwartendes Ergebnis dar.

Dazu beigetragen hat sicherlich, dass die Notenbanken der führenden Industrieländer an ihrer extrem expansiven Geldpolitik festgehalten haben oder sogar ihre Geldpolitik noch zusätzlich lockerten, wie zum Beispiel durch den weiter ausgedehnten Kauf von Regierungsanleihen (quantitative Lockerung). Dies hatte zusammen mit der rückläufigen Inflation nochmals sinkende Zinsen auf Regierungsanleihen mit erfreulichen Kursgewinnen zur Folge.

Noch höhere Performanceergebnisse konnten mit Anlagen in riskantere Obligationen erzielt werden. Dazu gehörten Unternehmensanleihen und immer mehr auch Anlagen in High-Yield-Bonds, also in Zinspapieren von Schuldern, die ein «spekulatives» Rating aufweisen. In diesem Segment konnten 2012, ähnlich wie bei Anlagen in Bonds von Schuldern aus sich entwickelnden Volkswirtschaften, Gesamrenditen von annähernd 20% erzielt werden. Für Schweizer-Franken-Investoren wurde die Gesamrendite durch Wechselkursschwankungen nicht wesentlich beeinflusst.

Währungsstruktur

	31.12.2012	31.12.2011
EUR	53.0%	51.8%
USD	25.1%	25.5%
GBP	8.9%	9.1%
JPY	4.5%	5.0%
Übrige	8.5%	8.6%

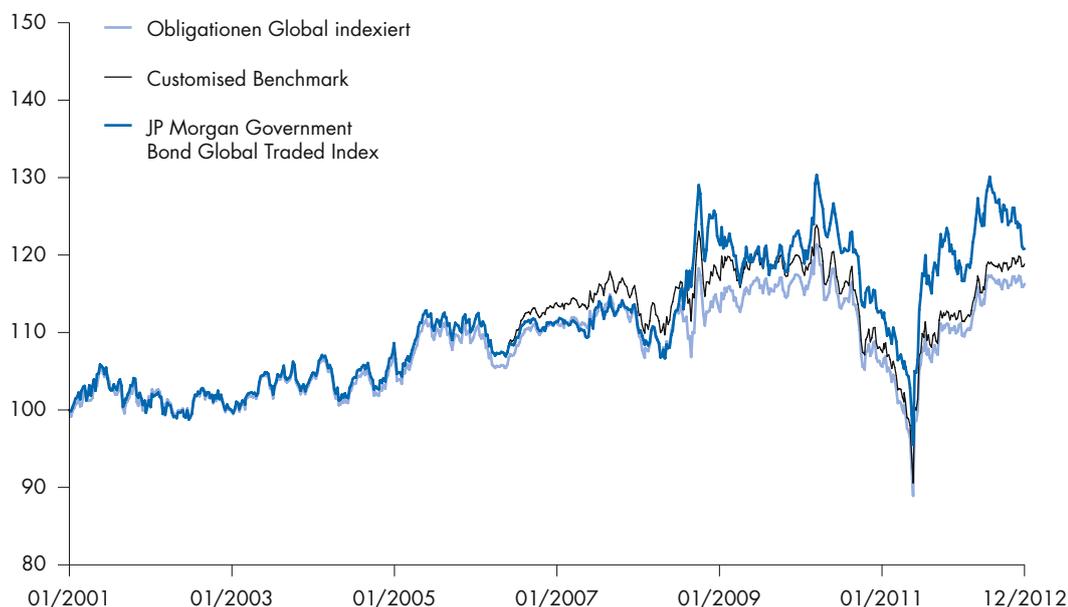


Performance

	2012	2011
Obligationen Global indexiert	5.2%	5.1%
Benchmark ¹	5.9%	4.8%

¹ Customised Benchmark aus JP Morgan Government Bond Teilindices mit fixen Gewichten gemäss Angaben auf Seite 27

Wertentwicklung seit Lancierung



31.12.2012

31.12.2011

Vermögensrechnung

	in CHF	in CHF
Bankguthaben auf Sicht	26 867.72	107 975.03
Obligationen Global	26 801 781.92	25 545 602.82
Gesamtfondsvermögen	26 828 649.64	25 653 577.85
./. Verbindlichkeiten	-21 291.48	-15 055.17
Nettofondsvermögen	26 807 358.16	25 638 522.68

Veränderung des Nettofondsvermögens

Nettofondsvermögen zu Beginn des Berichtsjahres	25 638 522.68	35 419 019.15
./. Ausschüttung an Inhaber von Ansprüchen	-	-778 613.70
Ausgabe von Ansprüchen	-	716 013.80
Rücknahme von Ansprüchen	-126 278.60	-9 510 236.45
Gesamtgewinn/-verlust (-)	1 295 114.08	-207 660.12
Nettofondsvermögen am Ende des Berichtsjahres	26 807 358.16	25 638 522.68

Erfolgsrechnung

	in CHF	in CHF
Erträge der Bankguthaben	-	-
Erträge aus Obligationen	944 727.14	1 233 287.45
Übrige Erträge	54 743.73	425.00
Einkauf in laufenden Ertrag bei Anspruchsausgabe	-	117 694.73
Total Erträge	999 470.87	1 351 407.18
Passivzinsen	-106.20	-102.63
Vermögensverwaltungsaufwand	-49 874.25	-60 299.23
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-52 083.10	-54 502.55
Vergütung laufender Ertrag bei Anspruchsrücknahme	-25 211.95	-1 714 377.45
Total Aufwendungen	-127 275.50	-1 829 281.86
Nettoertrag	872 195.37	-477 874.68

Realisierter Kapitalgewinn/-verlust (-)	-702 865.29	-2 314 166.25
Realisierter Erfolg	169 330.08	-2 792 040.93
Nicht realisierter Kapitalgewinn/-verlust (-)	1 125 784.00	2 584 380.81
Gesamtgewinn/-verlust (-)	1 295 114.08	-207 660.12

Der Gesamtgewinn des Rechnungsjahres wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Anzahl Ansprüche im Umlauf

	Stück	Stück
Stand zu Beginn des Berichtsjahres	31 873.6194	45 240.2987
Ausgegebene Ansprüche	-	1 072.7416
Zurückgenommene Ansprüche	-182.7301	-14 439.4209
Stand am Ende des Berichtsjahres	31 690.8893	31 873.6194

	in CHF	in CHF
Kapitalwert eines Anspruchs	694.07	680.79
+ aufgelaufener Ertrag eines Anspruchs	151.83	123.59
Inventarwert eines Anspruchs	845.90	804.38

BVG-Mix.

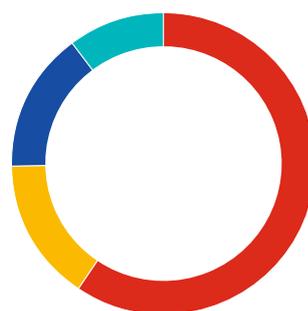
Gut diversifiziert.

Die Anlagegruppe BVG-Mix, die strategisch einen Aktienanteil von 30% (15% Aktien Schweiz indexiert und 15% Aktien Global indexiert) vorsieht, schloss das Geschäftsjahr 2012 mit einer erfreulichen Performance von 6.4% sehr positiv ab. Gegenüber der Customised Benchmark schloss die Anlagegruppe BVG-Mix das Berichtsjahr mit einem Performancenachteil von 50 Basispunkten ab, der gut mit Kostenkomponenten erklärt werden kann.

Die obere Tabelle gibt die Vermögensallokation per 31.12.2012 wieder. Der Anteil Aktien Schweiz indexiert betrug per Stichtag exakt strategisch 15% und der Anteil Aktien Global indexiert 15.3%. Damit übersteigt das Aktienexposure zum Bilanzstichtag die strategisch angestrebte Zielgrösse von insgesamt 30% um nur 0.3 Prozentpunkte. Demgegenüber fiel der Obligationenanteil gegenüber der Zielgrösse um 0.3 Prozentpunkte zu gering aus. Obligationen Schweiz indexiert hatte einen Anteil von 59.5%, währenddem Obligationen Global indexiert mit 10.2% leicht über der strategischen Grösse von 10% alloziert waren.

Portefeuillestruktur

	31.12.2012	31.12.2011
■ Obligationen Schweiz indexiert	59.5%	59.7%
■ Aktien Global indexiert	15.3%	15.5%
■ Aktien Schweiz indexiert	15.0%	14.8%
■ Obligationen Global indexiert	10.2%	10.0%

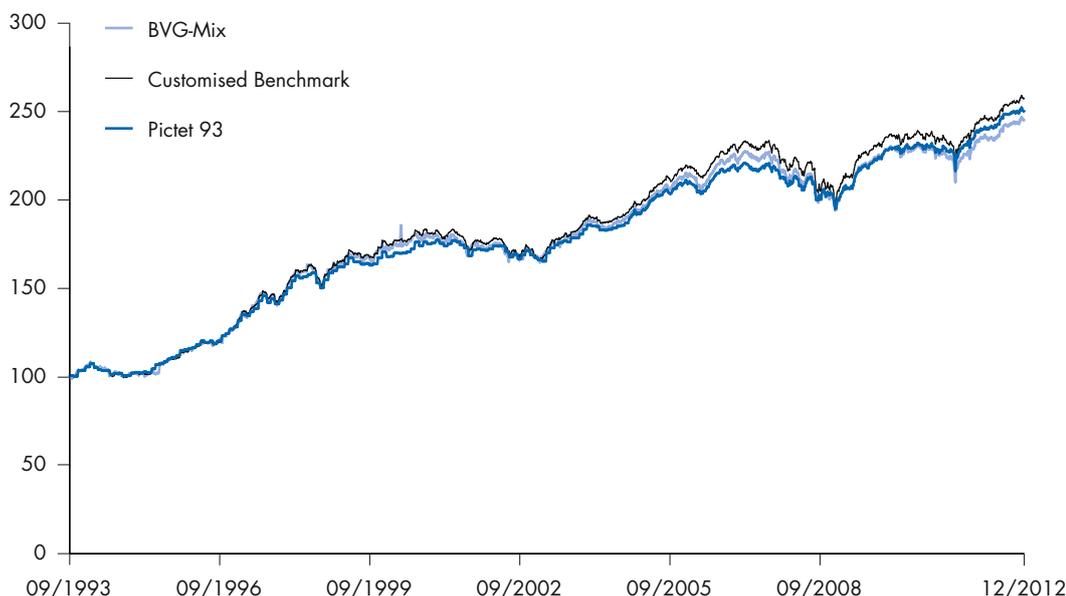


Performance

	2012	2011
BVG-Mix	6.4%	1.7%
Benchmark ¹	6.9%	2.9%

¹ Customised Benchmark gemäss Angaben auf Seite 27

Wertentwicklung seit Lancierung



31.12.2012

31.12.2011

Vermögensrechnung

	in CHF	in CHF
Anteil Aktien Schweiz indexiert	2 884 904.53	2 756 361.82
Anteil Aktien Global indexiert	2 937 584.64	2 879 829.39
Anteil Obligationen Schweiz indexiert	11 464 715.78	11 125 152.26
Anteil Obligationen Global indexiert	1 965 076.71	1 868 878.78
Gesamtfondsvermögen	19 252 281.66	18 630 222.25
./. Verbindlichkeiten	-13 756.20	-9 228.40
Nettofondsvermögen	19 238 525.46	18 620 993.85

Veränderung des Nettofondsvermögens

Nettofondsvermögen zu Beginn des Berichtsjahres	18 620 993.85	18 794 659.28
./. Ausschüttung an Inhaber von Ansprüchen	-451 203.30	-516 800.10
Ausgabe von Ansprüchen	444 928.91	919 411.51
Rücknahme von Ansprüchen	-549 632.80	-876 878.40
Gesamtgewinn/-verlust (-)	1 173 438.80	300 601.56
Nettofondsvermögen am Ende des Berichtsjahres	19 238 525.46	18 620 993.85

Erfolgsrechnung

	in CHF	in CHF
Erträge aus Aktienvermögen	105 255.55	114 876.95
Erträge aus Obligationenvermögen	421 853.20	332 455.05
Übrige Erträge	2 045.10	4 479.50
Einkauf in laufenden Ertrag bei Anspruchsausgabe	12 812.54	10 270.74
Total Erträge	541 966.39	462 082.24
Vermögensverwaltungsaufwand	-1 189.95	-2 896.85
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-23 071.50	-19 976.90
Vergütung laufender Ertrag bei Anspruchsrücknahme	-7 820.90	-11 864.75
Total Aufwendungen	-32 082.35	-34 738.50
Nettoertrag	509 884.04	427 343.74

Realisierter Kapitalgewinn/-verlust (-)	15 960.48	31 695.30
Realisierter Erfolg	525 844.52	459 039.04
Nicht realisierter Kapitalgewinn/-verlust (-)	647 594.28	-158 437.48
Gesamtgewinn/-verlust (-)	1 173 438.80	300 601.56

Verwendung des Erfolges (vom Stiftungsrat beschlossen)

	in CHF
Nettoertrag des Rechnungsjahres	509 884.04
Zur Ausschüttung mögliche Kapitalgewinne	15 960.48
Vortrag des Vorjahres	14 032.25
Zur Verteilung verfügbarer Erfolg	539 876.77
Zur Ausschüttung an die Anleger vorgesehene Kapitalgewinne	-21 443.99
Zur Ausschüttung an die Anleger vorgesehener Nettoertrag (Totale Ausschüttung: 18 976.9794 Ansprüche zu CHF 28.00)	-509 911.44
Vortrag auf neue Rechnung	8 521.34

Anzahl Ansprüche im Umlauf

	Stück	Stück
Stand zu Beginn des Berichtsjahres	19 069.0297	19 028.8576
Ausgegebene Ansprüche	466.4731	958.2955
Zurückgenommene Ansprüche	-558.5234	-918.1234
Stand am Ende des Berichtsjahres	18 976.9794	19 069.0297

	in CHF	in CHF
Kapitalwert eines Anspruchs	986.91	954.09
+ aufgelaufener Ertrag eines Anspruchs	26.87	22.41
Inventarwert eines Anspruchs	1 013.78	976.50

BVG-Mix Plus 15.

Breit diversifiziert mit moderatem Aktienrisiko.

Die strategische Asset-Allocation der Anlagegruppe BVG-Mix Plus 15 sieht strategisch folgende Aufteilung zwischen den unterschiedlichen Anlageklassen vor: Obligationen Schweiz indexiert 35%, Obligationen Global indexiert 20%, Immobilien 20%, Aktien Schweiz indexiert 10%, Aktien Global indexiert 5%, Hedge Funds 10%. Die Bandbreite beträgt bei den Wertschriften, Immobilien und Hedge Funds $\pm 20\%$.

Per 09.11.2011 wurden sämtliche Ansprüche dieses gemischten Portfolios verkauft. Aus diesem Grund ist die Anlagegruppe seit diesem Datum inaktiv.

Portefeuillestruktur

	31.12.2012	31.12.2011
■ Obligationen Schweiz indexiert	-	-
■ Immobilien	-	-
■ Obligationen Global indexiert	-	-
■ Aktien Schweiz indexiert	-	-
■ Hedge Funds	-	-
■ Aktien Global indexiert	-	-
■ Flüssige Mittel	-	-

Performance

	2012	2011
BVG-Mix Plus 15	-	-
Benchmark ¹	-	-

¹ Customised Benchmark gemäss Angaben auf Seite 28

31.12.2012

31.12.2011

Vermögensrechnung	in CHF	in CHF
Bankguthaben auf Sicht	549.30	765.30
Forderungen	-	784 534.31
Anteil Aktien Schweiz indexiert	-	-
Anteil Aktien Global indexiert	-	-
Anteil Obligationen Schweiz indexiert	-	-
Anteil Obligationen Global indexiert	-	-
Anteil Immobilien	-	-
Anteil Hedge Funds	-	-
Sonstige Vermögenswerte	-	28 174.95
Gesamtfondsvermögen	549.30	813 474.56
./. Verbindlichkeiten	-549.30	-813 474.56
Nettofondsvermögen	-	-
Veränderung des Nettofondsvermögens		
Nettofondsvermögen zu Beginn des Berichtsjahres	-	19 613 575.55
./. Ausschüttung an Inhaber von Ansprüchen	-	-362 793.90
Ausgabe von Ansprüchen	-	-
Rücknahme von Ansprüchen	-	-18 932 009.05
Gesamtgewinn/-verlust (-)	-	-318 772.60
Nettofondsvermögen am Ende des Berichtsjahres	-	-
Erfolgsrechnung		
	in CHF	in CHF
Erträge der Bankguthaben	-	88.75
Erträge aus Aktienvermögen	-	71 142.45
Erträge aus Obligationenvermögen	-	239 991.95
Erträge aus Immobilien	-	80 602.25
Erträge aus Hedge Funds	-	-
Übrige Erträge	-	48 369.80
Einkauf in laufenden Ertrag bei Anspruchsausgabe	-	-
Total Erträge	-	440 195.20
Vermögensverwaltungsaufwand	-	-28 514.38
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-	-55 894.10
Vergütung laufender Ertrag bei Anspruchsrücknahme	-	-415 909.50
Total Aufwendungen	-	-500 317.98
Nettoertrag	-	-60 122.78
Realisierter Kapitalgewinn/-verlust (-)	-	78 121.91
Realisierter Erfolg	-	17 999.13
Nicht realisierter Kapitalgewinn/-verlust (-)	-	-336 771.73
Gesamtgewinn/-verlust (-)	-	-318 772.60
Anzahl Ansprüche im Umlauf		
	Stück	Stück
Stand zu Beginn des Berichtsjahres	-	19 631.4154
Ausgegebene Ansprüche	-	-
Zurückgenommene Ansprüche	-	-19 631.4154
Stand am Ende des Berichtsjahres	-	-
Inventarwert eines Anspruchs		
	in CHF	in CHF
Kapitalwert eines Anspruchs	-	-
+ aufgelaufener Ertrag eines Anspruchs	-	-
Inventarwert eines Anspruchs	-	-

BVG-Mix Plus 25.

Breit diversifiziert mit erhöhtem Aktienrisiko.

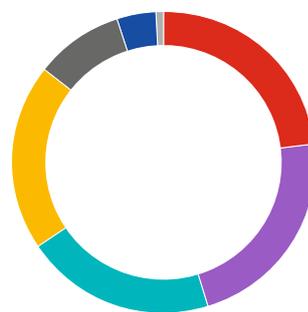
Die strategische Asset-Allocation sieht folgende Aufteilung auf die unterschiedlichen Anlageklassen vor: Obligationen Schweiz indexiert 25%, Obligationen Global indexiert 20%, Immobilien 20%, Aktien Schweiz indexiert 20%, Aktien Global indexiert 5%, Hedge Funds 10%. Die Bandbreite beträgt bei den Wertschriften, Immobilien und Hedge Funds $\pm 20\%$.

Am Bilanzstichtag lag der Aktienanteil mit 24.4% um 0.6 Prozentpunkte unter der strategischen Zielgrösse von 25%. Auch der Anteil an festverzinslichen Papieren war mit 43.6% gegenüber der Benchmark leicht untergewichtet. Demgegenüber war per Bilanzstichtag der Anteil Immobilien mit 2% übergewichtet, was zu der Outperformance der Anlagegruppe gegenüber der Benchmark beitrug.

Die Anlagegruppe BVG-Mix Plus 25 hat auch im Berichtsjahr gegenüber der Customised Benchmark einen deutlichen Performancevorsprung von 0.7 Prozentpunkten erzielt und seit ihrer Lancierung im Jahr 2008 das zweitbeste Resultat mit 8.2% Performance erreicht.

Portefeuillestruktur

	31.12.2012	31.12.2011
■ Obligationen Schweiz indexiert	23.3%	28.1%
■ Immobilien	22.1%	17.0%
■ Obligationen Global indexiert	20.3%	21.7%
■ Aktien Schweiz indexiert	20.0%	19.4%
■ Hedge Funds	9.3%	8.0%
■ Aktien Global indexiert	4.4%	5.1%
■ Flüssige Mittel	0.6%	0.7%

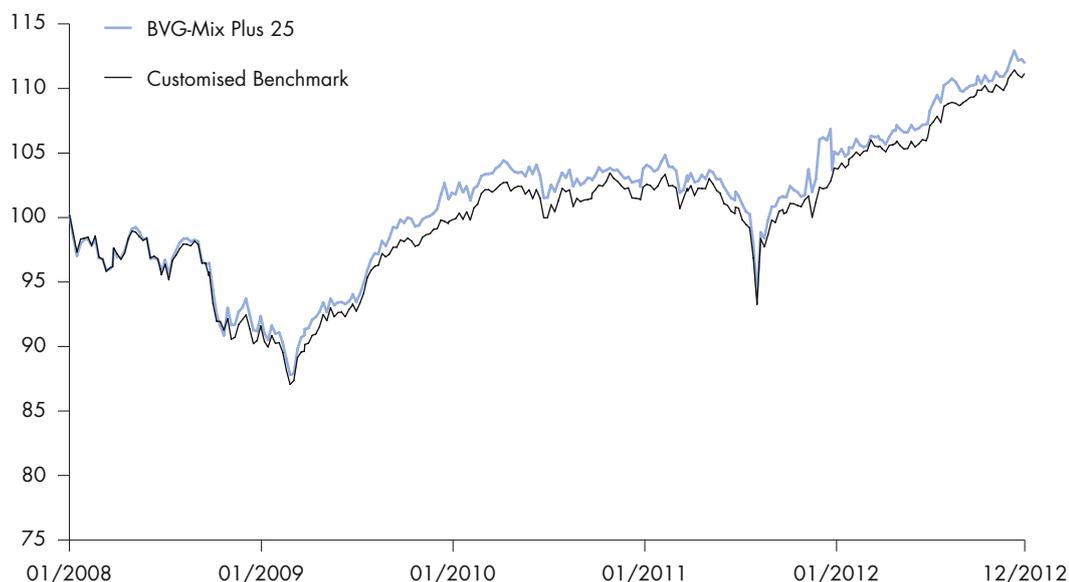


Performance

	2012	2011
BVG-Mix Plus 25	8.2%	1.4%
Benchmark ¹	7.5%	1.6%

¹ Customised Benchmark gemäss Angaben auf Seite 28

Wertentwicklung seit Lancierung



31.12.2012

31.12.2011

Vermögensrechnung

	in CHF	in CHF
Bankguthaben auf Sicht	5 021.28	6 287.51
Forderungen	–	1 856 566.35
Anteil Aktien Schweiz indexiert	170 996.04	163 033.80
Anteil Aktien Global indexiert	37 706.23	42 356.12
Anteil Obligationen Schweiz indexiert	199 979.56	235 482.36
Anteil Obligationen Global indexiert	173 888.36	182 443.21
Anteil Immobilien	189 262.50	143 000.00
Anteil Hedge Funds	79 746.81	66 702.72
Sonstige Vermögenswerte	2 057.71	66 577.00
Gesamtfondsvermögen	858 658.49	2 762 449.07
./. Verbindlichkeiten	–1 237.70	–1 927 100.36
Nettofondsvermögen	857 420.79	835 348.71

Veränderung des Nettofondsvermögens

Nettofondsvermögen zu Beginn des Berichtsjahres	835 348.71	40 483 277.97
./. Ausschüttung an Inhaber von Ansprüchen	–	–470 639.25
Ausgabe von Ansprüchen	47 999.75	414 914.19
Rücknahme von Ansprüchen	–92 620.30	–37 845 591.95
Gesamtgewinn/-verlust (–)	66 692.63	–1 746 612.25
Nettofondsvermögen am Ende des Berichtsjahres	857 420.79	835 348.71

Erfolgsrechnung

	in CHF	in CHF
Erträge der Bankguthaben	93.63	146.28
Erträge aus Aktienvermögen	6 943.50	361 878.90
Erträge aus Obligationenvermögen	8 929.25	429 777.20
Erträge aus Immobilien	5 639.25	190 597.10
Erträge aus Hedge Funds	–	–
Übrige Erträge	486.15	104 210.85
Einkauf in laufenden Ertrag bei Anspruchsausgabe	2 000.25	8 796.01
Total Erträge	24 092.03	1 095 406.34
Vermögensverwaltungsaufwand	–778.50	–61 811.78
Sonstiger Verwaltungsaufwand	–2 187.50	–129 801.75
Vergütung laufender Ertrag bei Anspruchsrücknahme	–5 434.93	–1 508 545.85
Total Aufwendungen	–8 400.93	–1 700 159.38
Nettoertrag	15 691.10	–604 753.04
Realisierter Kapitalgewinn/-verlust (–)	–4 638.43	–3 179 868.69
Realisierter Erfolg	11 052.67	–3 784 621.73
Nicht realisierter Kapitalgewinn/-verlust (–)	55 639.96	2 038 009.48
Gesamtgewinn/-verlust (–)	66 692.63	–1 746 612.25

Der Gesamtgewinn des Rechnungsjahres wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Anzahl Ansprüche im Umlauf

	Stück	Stück
Stand zu Beginn des Berichtsjahres	875.0177	42 451.2350
Ausgegebene Ansprüche	51.8328	444.5590
Zurückgenommene Ansprüche	–96.8923	–42 020.7763
Stand am Ende des Berichtsjahres	829.9582	875.0177

	in CHF	in CHF
Kapitalwert eines Anspruchs	972.94	915.54
+ aufgelaufener Ertrag eines Anspruchs	60.15	39.12
Inventarwert eines Anspruchs	1 033.09	954.66

Immobilien Schweiz.

Nachhaltig stabile Renditen, geringe Volatilität.

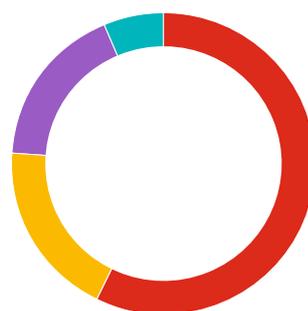
Im September 2012 wurde die Erstemission der Anlagegruppe Immobilien Schweiz sehr erfolgreich am Markt platziert. Das Emissionsvolumen wurde von CHF 150 Mio. auf CHF 200 Mio. erhöht und trug somit dem grossen Anlegerinteresse Schweizer Pensionskassen Rechnung. Insgesamt konnte die Helvetia Anlagestiftung Zeichnungen für die Anlagegruppe Immobilien Schweiz in Höhe von CHF 420 Mio. entgegennehmen. Dies beweist das hohe Anlegervertrauen in die Helvetia Anlagestiftung als Anbieterin von Anlagegruppen für Pensionskassen.

Per 31.12.2012 konnten Liegenschaften im Gegenwert von CHF 128 Mio. (erster Kapitalabruf) erworben werden. Strategiekonform liegt der Schwerpunkt der Investitionen mit 62% im Bereich Wohnen gegenüber einem Gewerbe-/Büroanteil von 38%. Die Diversifikation nach Kantonen beschränkt sich bei dem im Aufbau befindlichen Liegenschaftsportfolio bisher auf die nördliche Schweiz in einer Ost-West-Ausdehnung von St. Gallen bis Basel.

Sinkende Zinsen verstärkten auch 2012 den Aufwertungsdruck auf die Immobilienpreise. Die Performance der Anlagegruppe Immobilien Schweiz ist für das Emissionsquartal (viertes Quartal 2012) trotz des hohen Initialaufwandes zur Etablierung einer Anlagegruppe Immobilien Schweiz erfreulich gut ausgefallen. Die Anlagegruppe Immobilien Schweiz orientiert sich sehr eng am KGAST Immo-Index.

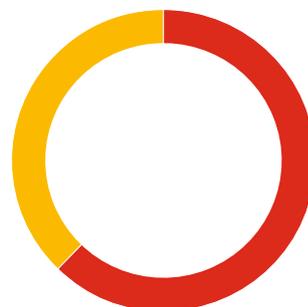
Diversifikation nach Kantonen

	31.12.2012	31.12.2011
■ Aargau	57.5%	–
■ Schwyz	18.7%	–
■ Basel	17.6%	–
■ St. Gallen	6.2%	–



Diversifikation nach Nutzung

	31.12.2012	31.12.2011
■ Wohnen	62.4%	–
■ Gewerbe/Büro	37.6%	–



Performance

	2012 ²	2011
Immobilien Schweiz	1.8%	–
Benchmark ¹	2.6%	–

¹ KGAST Immo-Index gemäss Angaben auf Seite 29

² Für den Zeitraum seit Lancierung (24.09.–31.12.2012)

31.12.2012¹

Vermögensrechnung		in CHF
Bankguthaben auf Sicht		5 007 005.40
Forderungen		271 292.65
Fertige Bauten		127 590 000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen		216 418.60
Gesamtfondsvermögen		133 084 716.65
./. Andere Verbindlichkeiten		-627 342.88
./. Passive Rechnungsabgrenzung		-181 355.50
Nettofondsvermögen		132 276 018.27
Veränderung des Nettofondsvermögens		
Nettofondsvermögen zu Beginn des Berichtsjahres		-
./. Ausschüttung an Inhaber von Ansprüchen		-
Ausgabe von Ansprüchen		130 000 000.00
Rücknahme von Ansprüchen		-
Gesamtgewinn/-verlust (-)		2 276 018.27
Nettofondsvermögen am Ende des Berichtsjahres		132 276 018.27

Erfolgsrechnung		in CHF
Soll-Mietertrag		1 121 216.90
Minderertrag Leerstand		-31 413.00
Mietertrag netto		1 089 803.90
Instandhaltung		-16 334.20
Instandsetzung		-7 090.90
Unterhalt Immobilien		-23 425.10
Nicht verrechenbare Heiz- und Betriebskosten		3 541.70
Versicherungen		-10 365.44
Vermietungs- und Insertionskosten		-656.35
Steuern und Abgaben		-1 793.40
Übrige Betriebserträge		445.05
Honorar Liegenschaftsverwaltung		-45 529.80
Betriebsaufwand		-54 358.24
Operatives Ergebnis Liegenschaften		1 012 020.56

Erträge aus Bankguthaben		4 698.10
Gebühren bei Ausgabe/Rücknahme von Anteilen		3 265 000.20
Sonstige Erträge		3 269 698.30
Schätzungsaufwand		-85 887.75
Übriger Liegenschaftsverwaltungsaufwand		-9 839.90
Sonstiger Verwaltungsaufwand		-94 634.85
Marketing- und Werbeaufwand		-313 933.04
Verwaltungsaufwand		-504 295.54
Nettoertrag		3 777 423.32
Realisierter Kapitalgewinn/-verlust (-)		-
Realisierter Erfolg		3 777 423.32
Nicht realisierter Kapitalgewinn/-verlust (-)		-1 501 405.05
Gesamtgewinn/-verlust (-)		2 276 018.27

Der Gesamtgewinn des Rechnungsjahres wird auf neue Rechnung vorgetragen.
Während der Aufbauphase erfolgen keine Gewinnausschüttungen.

Anzahl Ansprüche im Umlauf		Stück
Stand zu Beginn des Berichtsjahres		-
Ausgegebene Ansprüche		130 000.0000
Zurückgenommene Ansprüche		-
Stand am Ende des Berichtsjahres		130 000.0000

		in CHF
Kapitalwert eines Anspruchs		988.45
+ aufgelaufener Ertrag eines Anspruchs		29.06
Inventarwert eines Anspruchs		1 017.51

Jahresrechnung Stammvermögen.

Bilanz

in CHF	31.12.2012		31.12.2011	
Flüssige Mittel				
UBS AG		345 222.70		57 168.13
Übrige Aktiven				
Eidg. Steuerverwaltung, Bern		81.35		105.45
Übrige Aktiven		634 842.31		2 834 390.62
Aktiven		980 146.36		2 891 664.20
Fremdkapital				
Übrige Passiven		946 193.40		2 869 969.50
Stammvermögen				
Kapital per 01.01.	14 600.00		14 400.00	
Zuwendungen der Anleger	12 400.00	27 000.00	200.00	14 600.00
Gewinnvortrag				
Stand per 01.01.	7 094.70		7 083.87	
Gewinn/Verlust (-)	-141.74	6 952.96	10.83	7 094.70
Passiven		980 146.36		2 891 664.20

Betriebsrechnung

in CHF	2012		2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bankzinsertrag		232.60		301.25
Sollzins-Rückerstattungen		-		-
Bankspesen	374.34		290.42	
Sonstiger Aufwand	-		-	
	374.34	232.60	290.42	301.25
Gewinn/Verlust (-)	-141.74		10.83	
	232.60	232.60	301.25	301.25

Anhang zu den Jahresrechnungen.

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Stiftungsurkunde, Statut, Reglement und Anlagerichtlinien

Die Patria Anlagestiftung wurde am 23.08.1993 in Basel gegründet. Seit 2007 heisst die Patria Anlagestiftung Helvetia Anlagestiftung. Die Stiftung hat ihren Sitz in Basel.

1.2 Zweck und Ziel

Die Helvetia Anlagestiftung ist eine Stiftung im Sinne von Artikel 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Die Anlagestiftung bezweckt die gemeinsame Anlage und Verwaltung der ihr von den Stiftern und Anlegern anvertrauten Vorsorgegelder. Anleger können in der Schweiz domizilierte steuerbefreite Vorsorgeeinrichtungen werden.

1.3 Richtlinien zur Qualitätssicherung

Die Helvetia Anlagestiftung ist Mitglied der Konferenz Geschäftsführer Anlagestiftungen (KGAST) und hat sich damit verpflichtet, deren Richtlinien zur Qualitätssicherung einzuhalten.

1.4 Corporate Governance

Die Helvetia Anlagestiftung verfolgt im Sinne der Prinzipien von Corporate Governance eine transparente Geschäftsführung. Statut und Reglement sowie die Anlagerichtlinien der Stiftung sind jederzeit in deutscher und französischer Sprache, in elektronischer und in gedruckter Form verfügbar. Die Stiftung veröffentlicht einen Jahresbericht sowie vier Quartalsberichte. Die Anlagegruppen werden wöchentlich bewertet; die Kurse werden auf den Websites www.helvetia-anlagestiftung.ch und www.kgast.ch veröffentlicht. Ausgenommen von der wöchentlichen Bewertung ist die Anlagegruppe «Immobilien Schweiz». Die Bewertung dieser Anlagegruppe erfolgt quartalsweise, wobei jede Liegenschaft im Portfolio einmal jährlich einer Neuschätzung unterzogen wird.

1.5 Organisation

Die Organe der Stiftung sind die Anlegerversammlung, der Stiftungsrat und die Revisionsstelle.

1.5.1 Anlegerversammlung

Die Anlegerversammlung regelt sämtliche für die Stiftung massgeblichen Bereiche, namentlich die Stiftungsorganisation, die Anlagetätigkeit und die Anlegerrechte. Insbesondere beschliesst sie über Anträge an die Aufsichtsbehörde zur Änderung von Statut und Reglement, wählt die Mitglieder des Stiftungsrates und die Revisionsstelle, ge-

nehmigt die Jahresberichte des Stiftungsrates und die Jahresrechnung, nimmt den Bericht der Revisionsstelle entgegen und erteilt Decharge.

1.5.2 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste geschäftsleitende Organ der Stiftung. Im Rahmen des Stiftungszwecks verfügt er über sämtliche Kompetenzen, soweit diese nicht nach Gesetz oder Statut der Anlegerversammlung zustehen. Er vertritt die Stiftung nach aussen. Er bestimmt die zeichnungsberechtigten Personen und die Art der Zeichnungsberechtigung. Er delegiert bestimmte Aufgaben – insbesondere Geschäftsführung und Anlagetätigkeit – an natürliche oder juristische Personen. Er erlässt die Anlagerichtlinien, das Organisationsreglement sowie weitere Reglemente. Er beschliesst über sämtliche wichtigen Vereinbarungen und Änderung derselben. Er wählt die Schätzungsexperten und die Depotbank.

Der Stiftungsrat besteht gegenwärtig aus fünf Mitgliedern, zwei davon sind mit der Geschäftsführung, Verwaltung oder Vermögensverwaltung betraut. Gemäss Art. 11 von Statut und Reglement sowie gemäss Art. 8 Abs. 2 der Verordnung über die Anlagestiftungen dürfen darauf höchstens ein Drittel der Mitglieder entfallen. Es ist vorgesehen, an der nächsten Anlegerversammlung einen weiteren verwaltungsexternen Stiftungsrat zu wählen, damit der statut-, reglements- und verordnungskonforme Zustand wieder hergestellt ist.

1.5.3 Revisionsstelle

Die Revisionsstelle BDO AG, Zürich, überprüft die Tätigkeiten des Stiftungsrates und der von diesem Beauftragten auf ihre Rechtmässigkeit und Übereinstimmung mit den Anforderungen der Aufsichtsbehörde sowie mit den Bestimmungen des Statuts, sämtlicher Reglemente und der Anlagerichtlinien; ferner prüft sie in diesem Sinne die Buchführung und die Jahresrechnung der Stiftung und erstattet Bericht an die Anlegerversammlung.

1.5.4 Aufsichtsbehörde

Die Stiftung untersteht der Aufsicht der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV).

1.6 Ernante Funktionsträger

1.6.1 Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird durch Frau Dr. Dunja Schwander wahrgenommen. Sie ist dem Stiftungsrat gegenüber verantwortlich.

1.6.2 Vermögensverwaltungsmandat

Das Vermögensverwaltungsmandat wird für die in- und ausländischen Teilvermögen Aktien und Obligationen durch die Banque Cantonale de Genève, Genf, im Auftrag besorgt. Die Länder-, Branchen- und Titelauswahl erfolgt im Rahmen der durch den Stiftungsrat festgelegten Anlagerichtlinien.

1.6.3 Buchführungsstelle

Die Buchführung und die Ausarbeitung der Bewertungen erfolgen durch die Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen.

1.6.4 Depotstelle (Aktien- und Obligationenvermögen)

Als Depotstelle ist für alle Aktien- und Obligationenvermögen die State Street Bank GmbH, Munich, Zurich Branch, zuständig.

1.6.5 Depotstelle (Immobilien-Indirektanlagen und Hedge Funds)

Als Depotstelle für die Immobilienfondsanteile ist die Credit Suisse, Basel, zuständig. Depotstelle der Anteile Zürich Hedge Funds ist die RBC Dexia.

1.6.6 Compliance Office

Die Aufgaben des Compliance Office werden durch die Helvetia Versicherungen wahrgenommen.

1.6.7 Immobilienverwaltung

Die Verwaltung der Liegenschaften wird durch die Privera AG, Gümligen, vorgenommen.

1.6.8 Schätzungsexperte für direkte Immobilienanlagen

Schätzungsexperte für die direkten Immobilienanlagen ist Jones Lang LaSalle AG, Zürich.

2 Anzahl Anleger

	2012	2011
Stand 01.01.	20	18
Zugänge	125	2
Abgänge	5	–
Stand 31.12.	140	20

3 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

3.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Buchführung und Rechnungslegung erfolgen nach Art. 38 ff. der Verordnung über die Anlagestiftungen (ASV). Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung somit sinngemäss den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage («true and fair view»).

3.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

3.2.1 Bewertungsgrundsatz

Die Bewertung der Wertschriften sowie der Anteile an Anlagefonds und Anlagestiftungen erfolgt bei allen Teilvermögen zum Kurswert per Bilanzstichtag. Fremdwährungsanlagen werden jeweils zu den Devisenkursen «WM/Reuters Exchange rate London Closing 4 p.m.» bewertet.

3.2.2 Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten

Die Bewertung der flüssigen Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt bei allen Teilvermögen zum Nominalwert.

3.2.3 Hedge Funds

Die Bewertung der Anteile an den Hedge Funds erfolgt grundsätzlich zu dem bei Abschlusserstellung letzten publizierten definitiven Kurs.

Aufgrund der erheblichen Rücknahmen in den Gefässen BVG-Mix Plus 15 und BVG-Mix Plus 25 per Ende Vorjahr wurde für die Erstellung des letztjährigen Jahresabschlusses die Publikation der definitiven Net Asset Values (NAV) der

eingesetzten Hedge Funds per 31.12.2011 abgewartet. Die Verwendung früherer NAV hätte zu Fehlaussagen in der Jahresrechnung geführt.

3.2.4 Immobilien-Direktanlagen

Direkte Immobilienanlagen werden vom Schätzungsexperten einmal pro Jahr einer Neubewertung unterzogen. Die Bewertung erfolgt mit der Discounted-Cashflow Methode (DCF-Methode).

4 Vermögenanlagen

4.1 Organisation der Anlagetätigkeit und des Anlagereglements

Das Stiftungskapital umfasst die acht Teilvermögen Aktien Schweiz indexiert, Aktien Global indexiert, Obligationen Schweiz indexiert, Obligationen Global indexiert, BVG-Mix, BVG-Mix Plus 15, BVG-Mix Plus 25 und Immobilien Schweiz sowie das Stammvermögen. Die Anlage der Mittel erfolgt in den einzelnen Teilvermögen nach den Vorgaben der vom Stiftungsrat genehmigten Anlagerichtlinien.

Der Compliance Officer überprüft die Einhaltung dieser Vorschriften regelmässig und erstattet der Geschäftsführung Bericht.

Die Teilvermögen Aktien Schweiz indexiert, Aktien Global indexiert, Obligationen Schweiz indexiert und Obligationen Global indexiert werden indexiert verwaltet. Die Anlagepolitik zielt damit darauf ab, den Verlauf der Benchmarkindices möglichst exakt nachzuvollziehen bzw. eine Customised Benchmark passiv nachzubilden.

4.2 Darstellung der Vermögensanlage der einzelnen Teilvermögen

4.2.1 Total verwaltetes Gesamtvermögen¹

in CHF	2012	2011
Stand 31.12.	331 829 381	194 710 508

¹ Ohne Doppelzählungen aufgrund des Fund-of-Funds-Konzepts in den Mischvermögen

4.2.2 Aktien Schweiz indexiert

- Benchmark: Swiss Performance Index (SPI)
- Tracking Error: max. 1.2% über 1 Jahr
- Fünf grösste Positionen:

Valoren-Nr.	Titel	Wert in CHF	Wert in % des Nettofondsvermögens
3886335	Nestlé SA	14 213 706	19.80
1200526	Novartis AG	11 473 914	15.99
1203204	Roche Holding AG GS	9 504 520	13.24
2489948	UBS AG	3 770 205	5.25
1222171	ABB Ltd.	3 181 688	4.43
Total		42 144 033	58.71

- Zusammensetzung des Vermögensverwaltungsaufwandes:

in CHF	2012	2011
Asset Management	55 294.55	62 807.95
Custodian	12 746.35	13 463.44
Transaktionskosten	20 704.49	3 188.25
Total	88 745.39	79 459.64

- Zusammensetzung des sonstigen Verwaltungsaufwandes:

in CHF	2012	2011
Administration	151 043.05	166 572.20
Bestandesretrozessionen	1 600.15	1 259.40
Buchführung	60 794.15	44 377.45
Total	213 437.35	212 209.05

Das Administrationshonorar an die Helvetia Versicherungen beträgt 0.2% des verwalteten Vermögens. Darin sind alle Aufwendungen für die Administration der Anlagestiftung inbegriffen, auch die Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses, die Revisionskosten und die Aufsichtsgebühren.

4.2.3 Aktien Global indexiert

■ Customised Benchmark: Gewichtung der jeweiligen Länderindices des MSCI (Morgan Stanley Capital International) in die vier wichtigsten internationalen Aktienmärkte sowie Emerging Markets mit folgender Allokation:

- 35.0% USA (Vorjahr: 26.4%)
- 25.0% EMU (Vorjahr: 26.4%)
- 15.0% United Kingdom (Vorjahr: 22.0%)
- 10.0% Japan (Vorjahr: 13.2%)
- 3.0% Pazifik (Vorjahr: 0.0%)
- 12.0% Emerging Markets (Vorjahr: 12.0%)

■ Bei der Umsetzung der Anlagepolitik werden Abweichungen von der Zielgewichtung in einer Bandbreite von $\pm 15\%$ toleriert.

■ Tracking Error: max. 1.2% über 1 Jahr

■ Fünf grösste Positionen:

Valoren-Nr.	Titel	Wert in CHF	Wert in % des Nettofondsvermögens
2308849	iShares MSCI Emerging Markets ETF	6 066 691	12.30
908440	Apple Computer Inc	634 282	1.29
411161	HSBC Holdings Plc	587 592	1.19
808963	Exxon Mobil Corp	520 182	1.06
699381	Sanofi	463 332	0.94
Total		8 272 079	16.78

■ Zusammensetzung des Vermögensverwaltungsaufwandes:

in CHF	2012	2011
Asset Management	41 604.50	45 319.85
Custodian	29 656.59	23 952.28
Transaktionskosten	61 997.42	10 082.94
Total	133 258.51	79 355.07

■ Zusammensetzung des sonstigen Verwaltungsaufwandes:

in CHF	2012	2011
Administration	124 858.40	122 095.25
Bestandesretrozessionen	1 667.00	1 369.15
Buchführung	44 563.50	32 875.75
Total	171 088.90	156 340.15

Das Administrationshonorar an die Helvetia Versicherungen beträgt 0.2% des verwalteten Vermögens. Darin sind alle Aufwendungen für die Administration der Anlagestiftung inbegriffen, auch die Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses, die Revisionskosten und die Aufsichtsgebühren.

4.2.4 Obligationen Schweiz indexiert

■ Benchmark: Swiss Bond Index SBI Domestic AAA-BBB

■ Tracking Error: max. 0.5% über 1 Jahr

■ Fünf grösste Positionen:

Valoren-Nr.	Titel	Wert in CHF	Wert in % des Nettofondsvermögens
868037	4.00% Schweiz 98-08.04.2028	2 952 222	5.74
843556	4.00% Schweiz 98-11.02.2023	2 274 598	4.42
644842	4.25% Schweiz 97-05.06.2017	2 119 602	4.12
1238558	3.75% Schweiz 01-10.06.2015	1 792 053	3.49
1845425	3.00% Schweiz 04-12.05.2019	1 739 710	3.38
Total		10 878 185	21.15

■ Zusammensetzung des Vermögensverwaltungsaufwandes:

in CHF	2012	2011
Asset Management	42 423.70	52 581.25
Custodian	10 753.69	10 843.12
Transaktionskosten	30 264.75	19 761.84
Total	83 442.14	83 186.21

■ Zusammensetzung des sonstigen Verwaltungsaufwandes:

in CHF	2012	2011
Administration	55 626.95	67 448.30
Bestandesretrozessionen	1 661.75	1 643.70
Buchführung	45 703.25	37 082.45
Total	102 991.95	106 174.45

Das Administrationshonorar an die Helvetia Versicherungen beträgt 0.1% des verwalteten Vermögens. Darin sind alle Aufwendungen für die Administration der Anlagestiftung inbegriffen, auch die Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses, die Revisionskosten und die Aufsichtsgebühren.

4.2.5 Obligationen Global indexiert

■ Customised Benchmark: Gewichtung der Teilindices JP Morgan Government Bond mit folgender Allokation:

- 52.4% EMU Aggregate
 - 25.0% USA traded
 - 9.0% United Kingdom traded
 - 5.0% Japan traded
 - 2.5% Canada traded
 - 2.5% Australia traded
 - 1.8% Sweden traded
 - 1.8% Denmark traded
- Die Schuldnerbegrenzung pro Staat mit einem Rating von mindestens AA beträgt 25% und für jeden anderen Schuldner 15% des Vermögens.
- Tracking Error: max. 0.5% über 1 Jahr
- Fünf grösste Positionen:

Valoren-Nr.	Titel	Wert in CHF	Wert in % des Nettofondsvermögens
1869989	Vanguard Investment Series Japan Govt Bond Index - JPY	1 264 498	4.72
10604940	4.25% Italien 09-01.03.2020	1 251 376	4.67
2785115	3.75% Deutschland 06-04.01.2017	1 211 279	4.52
864804	8.75% U.S. Treasury Bond 87-15.05.2017	1 059 139	3.95
1988538	3.75% Deutschland 04-04.01.2015	973 305	3.63
Total		5 759 597	21.49

■ Zusammensetzung des Vermögensverwaltungsaufwandes:

in CHF	2012	2011
Asset Management	21 701.00	27 278.80
Custodian	11 874.40	12 534.77
Transaktionskosten	16 298.85	20 485.66
Total	49 874.25	60 299.23

■ Zusammensetzung des sonstigen Verwaltungsaufwandes:

in CHF	2012	2011
Administration	28 518.35	35 213.20
Buchführung	23 564.75	19 289.35
Total	52 083.10	54 502.55

Das Administrationshonorar an die Helvetia Versicherungen beträgt 0.1% des verwalteten Vermögens. Darin sind alle Aufwendungen für die Administration der Anlagestiftung inbegriffen, auch die Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses, die Revisionskosten und die Aufsichtsgebühren.

4.2.6 BVG-Mix

- Das Teilvermögen BVG-Mix ist eine BVV2-konforme Anlagegruppe mit folgender Allokation:
- 60.0% Obligationen Schweiz indexiert
 - 10.0% Obligationen Global indexiert
 - 15.0% Aktien Schweiz indexiert
 - 15.0% Aktien Global indexiert
- Bei der Umsetzung der Anlagepolitik werden Abweichungen von der Zielgewichtung in einer Bandbreite von $\pm 20\%$ toleriert. Die Anlagen werden auf der Basis eines Fund-of-Funds-Konzepts verwaltet. Die Anteile werden durch Einlagen in die indexierten Aktien- und Obligationenvermögen der Helvetia Anlagestiftung zugekauft.
- Als Vergleichsindex dient der BVG-Index 93 von Pictet.
- Der Vermögensverwaltungsaufwand besteht ausschliesslich aus Transaktionskosten. Konkret handelt es sich um die Vergütungen an die anderen Anlagegruppen beim Kauf bzw. Verkauf von Anteilen.

■ Zusammensetzung des sonstigen Verwaltungsaufwandes:

in CHF	2012	2011
Administration	855.15	3 142.65
Bestandesretrozessionen	5 287.50	5 607.75
Buchführung	16 928.85	11 226.50
Total	23 071.50	19 976.90

Das Administrationshonorar an die Helvetia Versicherungen umfasst die bei Ausgaben und Rücknahmen erhaltenen Gebühren abzüglich der durch die entsprechende Ausgabe bzw. Rücknahme verursachten Kosten bei anderen Anlagegefässen. Darin sind alle Aufwendungen für die Administration der Anlagestiftung inbegriffen, auch die Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses, die Revisionskosten und die Aufsichtsgebühren.

4.2.7 BVG-Mix Plus 15

■ Customised Benchmark: Das Teilvermögen BVG-Mix Plus 15 ist eine BVV2-konforme Anlagegruppe mit folgender Allokation:

- 35.0% Obligationen Schweiz indexiert
- 20.0% Obligationen Global indexiert
- 10.0% Aktien Schweiz indexiert
- 5.0% Aktien Global indexiert
- 20.0% Immobilien
- 10.0% Hedge Funds

■ Bei der Umsetzung der Anlagepolitik werden Abweichungen von der Zielgewichtung in einer Bandbreite von $\pm 20\%$ toleriert. Die Anlagen werden auf der Basis eines Fund-of-Funds-Konzepts verwaltet. Aktien- und Obligationenanteile werden in die indexierten Aktien- und Obligationenvermögen der Helvetia Anlagestiftung, die Immobilienanteile in den Swisscanto (CH) Real Estate Fund Ifca und die Anteile an Hedge Funds in den Hedge Funds CHF der Zürich Anlagestiftung investiert.

■ Seit November 2011 waren im Teilvermögen BVG-Mix Plus 15 keine Ansprüche mehr ausstehend. Die Liquidation der Anteile am Avadis Hedge Fund konnte am 13.02.2012 abgeschlossen werden.

4.2.8 BVG-Mix Plus 25

■ Customised Benchmark: Das Teilvermögen BVG-Mix Plus 25 ist eine BVV2-konforme Anlagegruppe mit folgender Allokation:

- 25.0% Obligationen Schweiz indexiert
- 20.0% Obligationen Global indexiert
- 20.0% Aktien Schweiz indexiert
- 5.0% Aktien Global indexiert
- 20.0% Immobilien
- 10.0% Hedge Funds

■ Bei der Umsetzung der Anlagepolitik werden Abweichungen von der Zielgewichtung in einer Bandbreite von $\pm 20\%$ toleriert. Die Anlagen werden auf der Basis eines Fund-of-Funds-Konzepts verwaltet. Aktien- und Obligationenanteile sind in die indexierten Aktien- und Obligationenvermögen der Helvetia Anlagestiftung, die Immobilienanteile in den Swisscanto (CH) Real Estate Fund Ifca und die Anteile an Hedge Funds in den Hedge Funds CHF der Zürich Anlagestiftung investiert.

■ Für die Bewertung der Hedge Funds im vorliegenden Jahresabschluss wurden die definitiven Net Asset Values per 31.10.2012 (Vorjahr: 31.12.2011) verwendet.

■ Die Anteile am Avadis Hedge Fund wurden per 31.12.2011 vollumfänglich liquidiert. Die Liquidation konnte am 13.02.2012 abgeschlossen werden.

■ Der Vermögensverwaltungsaufwand besteht ausschliesslich aus Transaktionskosten. Konkret handelt es sich um die Vergütungen an die anderen Anlagegruppen beim Kauf bzw. Verkauf von Anteilen.

■ Zusammensetzung des sonstigen Verwaltungsaufwandes:

in CHF	2012	2011
Administration	938.50	80 834.80
Bestandesretrozessionen	456.15	31 880.90
Buchführung	792.85	17 086.05
Total	2 187.50	129 801.75

Das Administrationshonorar an die Helvetia Versicherungen beträgt 0.2% des verwalteten Vermögens, welches nicht in anderen Anlagegruppen der Helvetia Anlagestiftung investiert ist. Ferner umfasst das Administrationshonorar die bei Ausgaben und Rücknahmen erhaltenen Gebühren abzüglich der durch die entsprechende Ausgabe bzw. Rücknahme verursachten Kosten bei anderen Anlagegefässen. In diesem Administrationshonorar sind alle Aufwendungen für die Administration der Anlagestiftung inbegriffen, auch die Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses, die Revisionskosten und die Aufsichtsgebühren.

4.2.9 Immobilien Schweiz

- Die Anlagegruppe investiert zu zwei Dritteln in Wohnimmobilien und zu einem Drittel in Immobilien mit kommerzieller Nutzung. Die Investitionen werden nach Objekten, Art und Lage breit diversifiziert, unter Berücksichtigung einer angemessenen Risikoverteilung. Eine aktive Neubautätigkeit bei direkt gehaltenen Immobilien in der Schweiz ist geplant; Investitionen in bestehende Immobilien sind ebenfalls vorgesehen. Das Anlageziel ist, mindestens die Nettorendite der Benchmark (KGAST Immo-Index) zu erreichen.
- Eine erste Tranche von CHF 130 Mio. wurde am 24.09.2012 liberiert. Die Ausgabe einer zweiten und dritten Tranche erfolgt auf Abruf, spätestens bis 30.09.2013.
- Während der Portfolioaufbauphase erfolgen keine Ausschüttungen.
- Das Immobilienportfolio setzt sich wie folgt zusammen:

Liegenschaft in CHF	Anschaffungswert	Marktwert am 31.12.2012	Wert- berichtigung	Operatives Ergebnis
Baden-Dättwil, Täferstrasse	42 603 318	41 070 000	-1 533 318	-
Basel, Im Davidsboden	22 837 500	22 410 000	-427 500	208 499
Brugg, Stäblihof	10 457 495	10 500 000	42 505	127 489
Einsiedeln, Gerbe	9 613 958	9 290 000	-323 958	110 015
Fislisbach, Mellinger- strasse	21 610 351	21 920 000	309 649	301 650
St. Gallen, Poststrasse	7 042 682	6 530 000	-512 682	86 024
St. Gallen, Tellstrasse	1 207 317	1 340 000	132 683	14 610
Wilten b. Wollerau, Kapellhof	13 718 784	14 530 000	811 216	163 734
Total	129 091 405	127 590 000	-1 501 405	1 012 021

■ Kennzahlen der Anlagegruppe gemäss Empfehlung KGAST¹:

Erfolgsabhängige Kennzahlen werden sowohl effektiv für die Zeit ab Liberierung (24.09.2012) bis zum Bilanzstichtag als auch linear annualisiert angegeben.

Mietzinsausfallquote	2.80
Fremdfinanzierungsquote	-
Betriebsgewinnmarge (EBIT-Marge) ²	76.48
Betriebsaufwandquote (TER _{ISA}) ³	0.18
Betriebsaufwandquote (TER _{ISA}) ³ , annualisiert	0.67
Eigenkapitalrendite (ROE)	1.72
Eigenkapitalrendite (ROE), annualisiert	6.45
Ausschüttungsrendite	-
Ausschüttungsquote (Payout Ratio)	-
Anlagerendite	1.75
Anlagerendite, annualisiert	6.56
Nettorendite der fertigen Bauten	0.80
Nettorendite der fertigen Bauten, annualisiert	3.00
Fremdkapitalquote	0.61
Rendite des investierten Kapitals (ROIC)	1.71
Rendite des investierten Kapitals (ROIC), annualisiert	6.41

¹ Vgl. Fachinformation Nr. 1 «Kennzahlen von Immobilien-Sondervermögen (Anlagegruppen) in Anlagestiftungen» der Konferenz der Geschäftsführer von Anlagestiftungen (KGAST) vom 01.04.2010.

² Bei der Berechnung der EBIT-Marge wurden die einmaligen und ausserordentlichen Positionen «Gebühren bei Ausgabe/Rücknahme von Anteilen» (CHF 3'265'000 – vgl. Betriebsrechnung) sowie «Marketing- und Werbeaufwand» (CHF -313'933 – vgl. Betriebsrechnung) nicht berücksichtigt.

³ Bei der Berechnung der Betriebsaufwandquote wurde der einmalige «Marketing- und Werbeaufwand» nicht berücksichtigt.

■ Zusammensetzung des sonstigen Verwaltungsaufwandes:

in CHF	2012	2011
Administration	74 815.85	-
Anlageausschuss	12 289.40	-
Bankspesen, Gebühren, Abgaben	7 529.60	-
Total	94 634.85	-

Das Administrationshonorar an die Helvetia Versicherungen beträgt 0.2% des verwalteten Vermögens.

- Der Marketing- und Werbeaufwand enthält die Kosten für die Emission dieser neuen Anlagegruppe. Konkret setzt er sich wie folgt zusammen:

in CHF	2012	2011
Werbekosten	305 874.49	–
Zeichnungsretrocessionen	7 422.00	–
Bestandesretrocessionen	636.55	–
Total	313 933.04	–

4.3 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten ist in allen Anlagegruppen gemäss den Vorschriften BVV2 und der Praxis der Aufsicht erlaubt. Die Teilvermögen Aktien Schweiz indexiert, Aktien Global indexiert, Obligationen Schweiz indexiert und Obligationen Global indexiert halten per 31.12.2012 wie im Vorjahr keine Derivat-Positionen. Die Mischgefässe BVG-Mix, BVG-Mix Plus 15 und BVG-Mix Plus 25 halten im Rahmen des Fund-of-Funds-Konzepts ausschliesslich Anteile der Teilvermögen Aktien Schweiz indexiert, Aktien Global indexiert, Obligationen Schweiz indexiert und Obligationen Global indexiert sowie Immobilienfondsanteile und Hedge Fund-Anteile.

4.4 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Keines der Teilvermögen hatte während des Berichtsjahres und am Bilanzstichtag Wertschriften ausgeliehen.

4.5 Retrocessionen

4.5.1 Anlagestiftung als Empfängerin von Rückerstattungen

Die Thematik der Retrocessionen ist im Vertrag mit der Banque Cantonale de Genève, welche mit der Vermögensverwaltung betraut ist, geregelt. Sie darf für Geschäfte, die im Rahmen der Mandate abgeschlossen werden, grundsätzlich keine Retrocessionen, Vergünstigungen oder anderen Gegenleistungen von Dritten entgegennehmen.

Die Helvetia Anlagestiftung ist bei den Wertschriftenanlagen (Aktien und Obligationen), mit Ausnahme der iShares MSCI Emerging Market und Vanguard Investment Series Japan Govt Bond, ausschliesslich in Direktanlagen investiert. Die Banque Cantonale de Genève hat bestätigt, dass sie für die Mandate der Helvetia Anlagestiftung keinerlei Vertriebsentschädigungen («Retros», Fondsver-

triebskommissionen), Rückvergütungen, Kickbacks oder ähnliche Zahlungen erhalten oder bezahlt hat.

Ebenso haben die Credit Suisse und die Zürich Anlagestiftung bestätigt, dass sie für den Handel mit Immobilienanteilen und Hedge Funds keinerlei Vertriebsentschädigungen («Retros», Fondsvertriebskommissionen), Rückvergütungen, Kickbacks oder ähnliche Zahlungen erhalten oder bezahlt haben.

4.5.2 Anlagestiftung als Erbringerin von Rückerstattungen

Im Berichtsjahr wurden keinerlei Rückerstattungen an Anleger (namentlich Gebührenrückzahlungen) ausgerichtet.

4.5.3 Anlagestiftung als Erbringerin von Vertriebs- und Betreuungsentschädigungen

Die einzelnen Teilvermögen haben im Berichtsjahr folgende Vertriebs- und Betreuungsentschädigungen an Dritte ausgerichtet. Diese sind vom Stiftungsrat genehmigt und beruhen auf schriftlichen Vertragsgrundlagen:

Teilvermögen in CHF	2012	2011
Aktien Schweiz indexiert	1 600	1 259
Aktien Global indexiert	1 667	1 369
Obligationen Schweiz indexiert	1 662	1 644
Obligationen Global indexiert	–	–
BVG-Mix	5 288	5 608
BVG-Mix Plus 15	–	12 790
BVG-Mix Plus 25	456	31 880
Immobilien Schweiz	8 059	–
Total	18 732	54 550

5 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge OAK BV hat mit Brief vom 05.11.2012 bestätigt, dass sie keine Bemerkungen zur Jahresrechnung 2011 anzubringen hat. Zurzeit bestehen keine besonderen Auflagen.

6 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

6.1 Kennzahlen gemäss Empfehlung der Aufsichtsbehörde¹

Teilvermögen in %	2012 TER ²	2011 TER ²	2012 PTR ³	2011 PTR ³
Aktien Schweiz indexiert	0.41	0.38	15	20
Aktien Global indexiert	0.57	0.50	44	15
Obligationen Schweiz indexiert	0.30	0.26	45	18
Obligationen Global indexiert	0.34	0.30	31	22
BVG-Mix	0.48	0.43	3	7
BVG-Mix Plus 15	n/a	0.95	–	9
BVG-Mix Plus 25	0.71	0.79	8	12
Immobilien Schweiz	0.67	n/a	–	–
Durchschnitt aller Teilvermögen	0.46	0.48	18	16

¹ Vgl. Ziffer 6.9.3 der «Anforderungen an Anlagestiftungen» des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV), Ausgabe November 2009. Neuere Weisungen im Sinne von Art. 38 Abs. 7 zweiter Satz der Verordnung über die Anlagestiftungen (ASV) vom 10. und 22.06.2011 lagen zum Zeitpunkt der Rechnungslegung nicht vor.

² Bei der Kennzahl TER (Total Expense Ratio) werden die bei der Verwaltung der Anlagegruppen angefallenen Kommissionen und Kosten (inkl. MWST) offengelegt. Die Summe der angefallenen Kommissionen und Kosten (inkl. MWST), welche dem Fondsvermögen belastet wurden, wird in Prozent des durchschnittlichen Nettofondsvermögens dargestellt.

Im Jahresbericht des Vorjahres wurde die Kennzahl TER exkl. MWST ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen in der nachfolgenden Tabelle beinhalten die MWST. Sie weichen daher von den Angaben im Jahresbericht des Vorjahres ab.

Die Berechnung erfolgte nach der Fachinformation Nr. 2 «Richtlinien zur Berechnung und Publikation der 'Betriebsaufwandquote TER KGAST' für KGAST-Mitglieder» der Konferenz der Geschäftsführer von Anlagestiftungen (KGAST) vom 28.08.2012.

³ Die PTR (Portfolio Turnover Ratio) ist eine Kennzahl zur Ermittlung der Kostenrelevanz von Transaktionen im Vermögen einer Anlagegruppe. Wenn die PTR 100% beträgt, ist das Portfolio in der Berichtsperiode einmal umgeschlagen worden. Je näher sich die Kennzahl gegen null richtet, desto direkter stehen die getätigten Transaktionen im Zusammenhang mit der Ausgabe und Rücknahme von Anteilscheinen.

6.2 Laufende Rechtsverfahren

Es bestehen keine laufenden Rechtsverfahren.

6.3 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ausser den üblichen Wertschwankungen der Anlagen sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Aussagekraft der Jahresrechnung 2012 wesentlich beeinflussen könnten.

Bewertungstestat des Schätzungsexperten.

Quelle: Jones Lang LaSalle, Zürich



Jones Lang LaSalle AG
Prime Tower Hardstrasse 201 8005 Zürich Schweiz
tel +41 44 215 75 00 fax +41 44 215 75 01
www.joneslanglasalle.ch

An den Stiftungsrat der
Helvetia Anlagestiftung, Basel

Zürich, 31. Januar 2013

Marktwert der Anlageliegenschaften der Helvetia Anlagestiftung per 31. Dezember 2012

1 Auftrag

Die Anlageliegenschaften der Helvetia Anlagestiftung wurden im Auftrag der Eigentümerin zum Zweck ihrer Rechnungslegung von der Jones Lang LaSalle AG per 31. Dezember 2012 zum Marktwert bewertet. Dabei handelte es sich um insgesamt 8 Anlageliegenschaften.

2 Bewertungsstandard

Die Jones Lang LaSalle AG bestätigt, dass die Bewertungen entsprechend den Richtlinien und Ausführungsbestimmungen der Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS) durchgeführt wurden. Die Wertansätze geben die Einschätzungen der Marktwerte zum 31. Dezember 2012 wieder. In Übereinstimmung mit den International Valuation Standards (IVS) und den European Valuation Standards (EVS) gilt als Marktwert

„der geschätzte Betrag, zu dem eine Immobilie in einem funktionierenden Immobilienmarkt zum Bewertungsstichtag zwischen einem verkaufsbereiten Verkäufer und einem kaufbereiten Erwerber nach angemessenem Vermarktungszeitraum in einer Transaktion im gewöhnlichen Geschäftsverkehr verkauft werden könnte, wobei jede Partei mit Sachkenntnis, Umsicht und ohne Zwang handelt.“

Gemäss den Anweisungen der Helvetia Anlagestiftung erfüllt die Bewertungsvorgehensweise die Anforderungen gemäss dem Bewertungsstandard Swiss GAAP FER.

3 Bewertungsmethode

Die Jones Lang LaSalle AG bewertete die Anlageliegenschaften der Helvetia Anlagestiftung mit der Discounted-Cashflow Methode (DCF-Methode). Dabei wird das Ertragspotenzial einer Liegenschaft auf der Basis zukünftiger Einnahmen und Ausgaben ermittelt. Die resultierenden Zahlungsströme entsprechen den aktuellen sowie prognostizierten Netto-Cashflows nach Abzug aller nicht auf den Mieter umlagefähigen Kosten (vor Steuern und Fremdkapitalkosten). Die jährlichen Zahlungsströme werden auf den Bewertungsstichtag abdiskontiert. Der dazu verwendete Zinssatz orientiert sich an der Verzinsung langfristiger, risikofreier Anlagen, wie beispielsweise einer 10-jährigen Bundesobligation und einem

spezifischen Risikozuschlag. Dieser berücksichtigt Marktrisiken und die damit verbundene höhere Illiquidität einer Immobilie gegenüber einer Bundesobligation. Die Diskontierungszinssätze werden nach Makro- und Mikrolage sowie nach Immobiliensegment variiert.

Die Marktwertermittlung von Objekten, die vollständig oder teilweise leer stehen, erfolgt unter der Annahme, dass deren Neuvermietung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. Mietausfälle, mietfreie Zeiten und andere Anreize für neue Mieter, die den zum Bewertungsstichtag marktüblichen Formen entsprechen, sind in der Bewertung berücksichtigt.

Mehrwertsteuern, Grundstückgewinnsteuern, Transaktionskosten und Finanzierungskosten sowie latente Steuern wurden bei der Wertfindung ausgeklammert.

4 Bewertungsergebnis

Unter Berücksichtigung der obigen Ausführungen schätzte die Jones Lang LaSalle AG per 31. Dezember 2012 den Marktwert der 8 bewerteten Anlageliegenschaften, welche sich Eigentum der Helvetia Anlagengestiftung befinden, wie folgt ein:

Total Anlageliegenschaften	CHF	127.59 Mio.
-----------------------------------	------------	--------------------

Das Bewertungsergebnis in Worten: einhundertsebenundzwanzig Millionen fünfhundertneunzig Tausend

5 Zweckbestimmung

Unserer üblichen Geschäftspolitik entsprechend weisen wir abschliessend darauf hin, dass die vorliegende Bewertung lediglich für den oben genannten Zweck bestimmt ist. Es wird keine Haftung gegenüber Dritten übernommen.

Wir versichern, das Gutachten parteilos erstellt zu haben.

Jones Lang LaSalle AG

Jan P. Eckert, CEO Schweiz

dipl. Wirtschaftsprüfer
Immobilienökonom (ebs)
MRICS

Patrik Stillhart, Managing Director

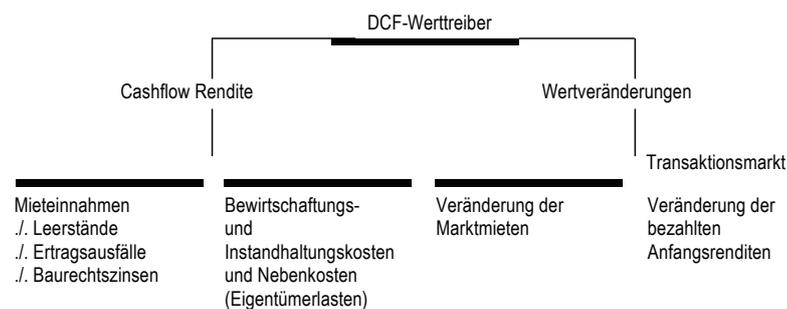
dipl. Ing. ETH
Immobilienökonom (ebs)
MRICS

ANHANG

1 Darstellung der Bewertungsmethode und –annahmen

Die nachfolgend dargestellte Bewertungsmethodik sowie die Aussagen zu Werttreiber und Annahmen gelten für den überwiegenden Teil der Bewertungen der Anlageliegenschaften der Helvetia Anlagengestiftung. Vorbehalten bleiben einzelne Bewertungen, bei welchen andere als die nachstehend aufgeführten Angaben in die Bewertung eingebracht wurden.

Abbildung 1: Werttreiber bei Immobilienanlagen



1.1 Diskontierungs- und Kapitalisierungszinssätze

Der für die Wertermittlung verwendete Diskontierungszinssatz orientiert sich an der Verzinsung langfristiger, risikofreier Anlagen, wie beispielsweise einer 10-jährigen Bundesobligation und einem spezifischen Risikozuschlag, welcher nebst Nutzung, Lage und Grösse des Objektes auch die aktuelle Situation auf dem Transaktionsmarkt berücksichtigt. Dieser Risikozuschlag berücksichtigt somit das Marktrisiko und die damit verbundene höhere Illiquidität einer Immobilie gegenüber einer Bundesobligation. Der Renditeunterschied (Spread) zwischen einer Bundesanleihe und einer Immobilieninvestition wird von Jones Lang LaSalle regelmässig anhand von Immobilientransaktionen verifiziert.

Die nominellen Diskontierungs- und Kapitalisierungszinssätze werden objektspezifisch nach Makro- und Mikrolage sowie nach Immobiliensegmenten differenziert. In der Regel werden für den Diskontierungszinssatz und den Kapitalisierungszinssatz zur Ermittlung des Restwertes dieselben Werte angenommen. Dies ist eine vereinfachende Annahme, die weder den Anspruch hat eine mögliche zukünftige Teuerung (tieferer „Netto“-Kapitalisierungssatz) noch die mit dem Bauwerk verbundenen zunehmenden Risiken und Prognoseunsicherheiten (höherer Kapitalisierungssatz) zu berücksichtigen. Weist ein Objekt allerdings eine eingeschränkte Drittverwendungsfähigkeit oder andere, nicht unmittelbar quantifizierbare Risiken auf, wird diesem Umstand durch eine Erhöhung des Kapitalisierungszinssatzes Rechnung getragen. Während die Diskontierung der Zahlungsströme der Jahre 1 bis 10 jeweils per Mitte Jahr erfolgt („mittschüssig“), wird der Exitwert per Ende Exitjahr („nachsüssig“) diskontiert. Damit wird der effektive Anfall der Zahlungsströme möglichst realitätsnah modelliert.

Der Vergleich von Diskontierungszinssätzen aus verschiedenen Immobilienportfolios ist in der Regel nicht pauschal, sondern nur einhergehend mit einer vertieften Analyse aller wertrelevanten

Bewertungsannahmen möglich. Denn selbst bei der Anwendung der Discounted Cashflow Methode führen methodische Unterschiede der Bewertungsmodelle (Einphasenmodell über x Jahre versus Zweiphasenmodell über in der Regel 10 Jahre DCF + Exitwert) sowie die unterschiedliche Herleitung und Abbildung der Zahlungsströme zu signifikant anderen Diskontierungszinssätzen, aber dennoch zu vergleichbaren Marktwerten.

Die Diskontierungs- und Kapitalisierungszinssätze bei den Bewertungen der Anlageliegenschaften der Helvetia Anlagestiftung liegen zwischen 4.4% und 5.0%. Der durchschnittliche kapitalgewichtete Diskontierungs- und Kapitalisierungszinssatz per 31. Dezember 2012 für die 8 bewerteten Anlageliegenschaften beträgt 4.72%.

1.2 Mietzinseinnahmen

Basis der Bewertungen sind die Mietzinseinnahmen zum Stichtag vom 1. Januar 2013. Ausgehend von den aktuellen Vertragsmieten werden die jährlichen Sollmieteinnahmen prognostiziert. Dies geschieht durch die mietvertraglich vereinbarte oder mietgesetzlich zulässige Indexierung der Vertragsmieten und im Fall von auslaufenden (Geschäfts-)Mietverträgen durch Ansetzen von aus heutiger Sicht als nachhaltig beurteilten Marktmieten. Die Marktmieten basieren auf den Mietpreisdatabanken und dem Immobilien Research von Jones Lang LaSalle AG. Bei mieterseitigen Verlängerungsoptionen kommt in der Regel der tiefere Mietzins zwischen Markt- und Vertragsmiete zur Anwendung. Im Fall von unbefristeten Wohnungsmietverträgen werden bei deutlicher Abweichung der Vertragsmieten vom Marktniveau ebenfalls nachhaltige Marktmieten angesetzt.

1.3 Indexierung

Die Indexierung von zukünftigen Mietzinseinnahmen ist eines der wesentlichen Elemente des Inflationsschutzes von Immobilien und muss daher in einer dynamischen Betrachtung berücksichtigt werden.

Mieten für Büro- und Gewerbeflächen werden üblicherweise an den Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) gekoppelt, während Mietverträge für Wohnräume an die Veränderung des von der Nationalbank quartalsweise errechneten Referenzzinssatzes geknüpft sind, zusätzlich aber auch noch einen Teuerungsanteil beinhalten. Basierend auf den Prognosen der einschlägigen Konjunkturforschungsstellen (KOF, BAK, SECO) für die Entwicklung des LIK und der Hypothekarzinsen wurden von der Jones Lang LaSalle AG folgende Annahmen für die zukünftige Indexierung der Vertragsmieten getroffen:

Abbildung 2: Annahmen zur Indexierung der Mieten pro Jahr

	2014-2022
Indexierung Geschäftsmieten	1.00%
Indexierung Wohnmieten	1.00%

Quelle: Jones Lang LaSalle

Die dargestellten Wachstumsraten stellen die den Bewertungen zugrunde liegende Mietsteigerung im angegebenen Jahr aufgrund der Veränderung von LIK und/oder Referenzzinssatz des Vorjahres dar. In den Bewertungen werden dabei für jede Mieteinheit die vertraglich vereinbarten prozentualen Ansätze berücksichtigt. Bei fehlenden Angaben werden die zukünftigen Mieteinnahmen zu 100% an die angenommenen Wachstumsraten gekoppelt. Die oben abgebildeten Wachstumsraten werden in der Regel auch für die zukünftige Entwicklung der aus heutiger Sicht als nachhaltig beurteilten Marktmieten verwendet.

Die verwendeten Indexierungsannahmen der Mieteinnahmen widerspiegeln nicht notwendigerweise die exakte Veränderung von LIK oder Referenzzinssatz, sondern stellen die den Bewertungen zugrunde liegende Anpassung der Mieteinnahmen dar.

1.4 Leerstand

Für ablaufende Mietverträge von Verkaufs- und Büroflächen wird ein objekt- und segmentspezifischer Leerstand angesetzt. Diese Absorptionszeit (Leerstand in Monaten nach Vertragsende) wird spezifisch für jedes Objekt festgelegt und liegt in der Regel zwischen drei und neun Monaten. In speziellen Fällen werden auch längere oder kürzere Wiedervermietungsszenarien angenommen. Das allgemeine Leerstandrisiko wird über einen strukturellen Leerstand berücksichtigt, der ebenfalls objektspezifisch angesetzt wird.

Bei den Wohnliegenschaften werden in der Regel keine spezifischen Leerstände angesetzt, da die Mietverträge üblicherweise nicht befristet sind. Die normale Mieterfluktuation wird mit Hilfe eines strukturellen Leerstandes berücksichtigt, der objektspezifisch angesetzt wird.

1.5 Bewirtschaftungskosten

Die zugrunde gelegten Bewirtschaftungskosten basieren grundsätzlich auf den jeweiligen Liegenschaftsabrechnungen. Die nicht umlagefähigen Kosten betreffen Betriebs- und Unterhaltskosten, die in der Regel aufgrund der vertraglichen Bedingungen nicht auf den Mieter umgewälzt werden können oder Bewirtschaftungskosten, die infolge Leerstandes vom Hauseigentümer zu tragen sind. Anhand der Analyse der historischen Zahlen und Benchmarks von Jones Lang LaSalle werden die zukünftigen Bewirtschaftungskosten modelliert.

1.6 Instandsetzungskosten

Neben den Mietzinseinnahmen kommt den zukünftigen Instandsetzungskosten eine grosse Bedeutung zu. Die während dem DCF-Betrachtungszeitraum von 10 Jahren berücksichtigten Investitionen basieren auf Schätzungen der Jones Lang LaSalle AG für die während den Besichtigungen festgestellten Mängel.

Die zur Ermittlung des Exitwertes langfristig erforderlichen Instandsetzungsmassnahmen („Capex“) werden objektspezifisch unter der Annahme berechnet, dass je nach Bauweise und Nutzung der Liegenschaft bestimmte Anteile der Bauwerkssubstanz eine begrenzte Lebensdauer aufweisen und folglich über die Gesamtlebensdauer zyklisch erneuert werden müssen. Der im Exitjahr in einen (Instandsetzungs-) Fonds umgerechnete Betrag berücksichtigt ausschliesslich Kosten zur Substanzerhaltung, welche das der Bewertung zugrunde liegende Vertrags- und Marktzinsniveau langfristig sichern.

Bericht der Revisionsstelle.

Quelle: BDO AG, Zürich



Tel. 044 444 35 55
Fax 044 444 35 35
www.bdo.ch

BDO AG
Fabrikstrasse 50
8031 Zürich

An die Anlegerversammlung der

Helvetia Anlagestiftung

4002 Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2012

(umfassend die Zeitperiode vom 1.1. - 31.12.2012)

28. Februar 2013
21102426/3+1+3/HLU

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.



Tel. 044 444 35 55
Fax 044 444 35 35
www.bdo.ch

BDO AG
Fabrikstrasse 50
8031 Zürich

Bericht der Revisionsstelle an die Anlegerversammlung der

Helvetia Anlagestiftung, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Helvetia Anlagestiftung, bestehend aus Vermögens- und Erfolgsrechnungen des Anlagevermögens, Bilanz und Erfolgsrechnung des Stammvermögens und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, dem Statut und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, dem Statut und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 9 ASV) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.



Wir haben die weiteren in Art. 10 ASV und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen.

Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich, soweit diese Aufgaben nicht von der Anlegerversammlung wahrgenommen werden.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Bestimmungen einschliesslich der Anlagerichtlinien entspricht;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das zuständige Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Anlagestiftung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften einschliesslich der Anlagerichtlinien eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 28. Februar 2013

BDO AG

Peter Stalder

Zugelassener Revisionsexperte

Helene Lüscher

Leitende Revisorin
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilage

Jahresrechnung 2012 (Vermögensrechnung und Erfolgsrechnung pro Anlagegruppe und des Stammvermögens sowie Anhang zur Jahresrechnung)

Helvetia Anlagestiftung

St. Alban-Anlage 26, 4002 Basel
T 058 280 1000 (24 h), F 058 280 2940
www.helvetia-anlagestiftung.ch

Mitglied der KGAST

Ihre Schweizer Anlagestiftung.

